

Wohlfahrts-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

Veröffentlichung, Verlag v. Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 15/17, Fernruf-Sammel-Nr. 274 31. Tel.-Nr. Einzelzeitung, Geschäftsstellen: Kleinbismarck 16, Ballhausringstr. 11, Rannische Str. 10. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Initialzeitungsanhang 2,- RM, und 0,30 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,50 RM, ohne Zustellgebühr. Anzeigenpreis 0,15 RM pro mm, die Zeilenlänge 0,30 RM pro mm. Verlagsort: Halle. Postfachamt Nr. 611 Postfach 228 16.

66. Jahrgang

Halle (Saale)

Montag, 28. Dezember 1931

Nummer 303

Die Kündigung von Mietverträgen.

Amlich wird mitgeteilt: Zu den Vorschriften der Notverordnung über die Mietkündigung sind vom Reichsjustizminister Durchführungsbestimmungen erlassen und im Reichsanzeiger veröffentlicht worden. Die wichtigsten Vorschriften sind folgende:

1. Nach der Notverordnung ist die Kündigung ausgeschlossen, wenn der Vermieter auf Wunsch des Mieters in den Mieträumen besondere künftige bauliche Arbeiten vorgenommen hat. Dem Vermieter ist die Kasse abzugeben, wo der Vermieter das Haus oder die Räume nach den Wünschen des Mieters mit außerordentlich künftigen Einrichtungen versehen hat. Der Mieter kann also nicht kündigen, wenn das ganze Mietshaus nach seinen besonderen Wünschen erbaut ist oder wenn der Vermieter Neubauten (z. B. Erker) vorgenommen hat, Dachgeschosse angebaut hat, eine Garage auf dem Grundstück errichtet hat und dergleichen, ferner wenn er z. B. auf Verlangen des Mieters eine Zentralheizung eingebaut hat.

2. Hat der kündigende Mieter in dem Gebäude oder in den Räumen bauliche Veränderungen vorgenommen oder das Gebäude oder die Räume mit besonderen Einrichtungen versehen, z. B. mehrere Badräume zu einem Badezimmer umgebaut und dergleichen, so kann er nur kündigen, er muß aber auf Verlangen des Vermieters den früheren Zustand wieder herstellen. Diese Vorschrift kann unter Umständen nicht anzuwenden sein, wenn der Mieter haben will sich aufbewahren, die Umbauten auf ihre Kosten vorzunehmen. Mit Rücksicht hierauf sehen die Durchführungsbestimmungen für solche Fälle ein, daß die Vorschriften für den Mieter vor. Der Vermieter muß schriftlich erklären und wenn der Mieter bis zum 5. Januar 1932 kündigt. Das Widerrufsrecht besteht nur dann nicht, wenn die Gebäude oder Räume zwischen Kündigung und Widerruf bereits anderweit vermietet sind.

3. Besondere Vorschriften werden für Mietverträge getroffen, bei denen der Mieter Bankrott auftrifft, Bauarbeiten, Mietvorauszahlungen und dergleichen angehen hat. Hier ist zu unterscheiden, ob die Mietverträge nach dem Vertrag abgeschlossen oder ganz oder teilweise bei Vertragsabschluss abgeschlossen sind. Soweit sie abgeschlossen werden sollten, findet eine Rückgewähr nicht statt, soweit sie zurückgegeben werden sollten, findet sie, wenn nicht vertraglich festgesetzte Zahlungstermine vorgegeben waren, erst in dem Zeitpunkt, in dem das Mietverhältnis nach dem Vertrag gekündigt werden könnte oder anderweitig beendet werden würde. Kautionen, die zu hinterlegen waren, sind dem Mieter schon am 1. April 1932 zurückzugeben. Auch hier werden die mannde Mietverträge in dem Zeitpunkt, in dem die Kündigung erfolgt, das als bald nach dem Verlassen der Mieträume zurückzahlen. Soweit dies nach dem Gesagten nicht der Fall ist, sollen sie befristet bis zum 5. Januar 1932 ihre Kündigung schriftlich zu widerrufen.

4. Veranlich ist die Kündigung ausgeschlossen, wenn Vermieter und Mieter sich im Laufe des Jahres 1931 auf mindestens 20 v. H. Ermäßigung geeinigt haben oder noch einigen. Es genügt also nicht, daß der Vermieter jetzt einseitig die Ermäßigung von sich aus anbietet. Eine Ermäßigung, die einem früheren Mieter gewährt ist, schließt das Kündigungsrecht nur aus, wenn der Mieter als Erbe oder im Zusammenhang mit der Übernahme eines Vermögens oder dem Erwerb eines Handelsgeschäfts in den Mietvertrag eingetreten ist. Besondere Vorschriften sind darüber getroffen, wie bei sogenannten Einstufungen, d. h. für den Fall, daß für die einzelnen Vertragszeiten eine verschiedene Mietweise vereinbart war, die vorgezogene Ermäßigung zu bestehen in.

5. Nach den Durchführungsbestimmungen ist die Kündigung ausgeschlossen, wenn der Mieter nach dem Verträge nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet war, die Mieträume zu bewohnen, z. B. in einem Mietshaus während der Ausbesserungszeit auszuweichen.

6. Die Kündigungsbestimmungen gelten auch für Untermieter, Pächter und Unterpächter, sie werden jedoch ausgeschlossen, wenn ein ganzes wirtschaftliches Unternehmen verpachtet und dabei auch der Gebrauch von Gebäuden oder

Die Gebührensenkung bei der Reichspost.

Anfang der Woche werden der Arbeitsausschuß und der Verwaltungsrat der Reichspost zusammenzutreten, um die vorgelegene Gebührensenkung in einzelnen festzusetzen. Wie der Berliner „Volksanleger“ meldet, wird dem Arbeitsausschuß ein Vorschlag vorliegen, der u. a. eine Ermäßigung der Gebührenberechnung für Pakete vorschlägt. Die Zuteilungsgebühr, die bisher in allen Zonen 20 Pf. betrug, soll im Zukunft auf 15 Pf. herabgesetzt werden. Dabei würde sich die Kassegebühr bei einem Paket bis 5 kg in der 1. Zone von 50 auf 45 Pf., in der 2. Zone von 60 auf 55 Pf. und in der 3. bis 5. Zone von 80 auf 75 Pf. erniedrigen. Bei Paketen mit anderen Gewichten würde eine entsprechende Herabsetzung eintreten. Eine andere Neuregelung soll dahin gehen, daß sich der Empfänger die Pakete selbst abholen und damit die Zustellungsgebühr von 15 Pf. sparen kann. Im Fernsprechnetz soll die Grundgebühr unangeführt bleiben, dagegen die Gesprächsgebühr von 10 auf 0,60 RM. herabgesetzt werden. Die einmaligen Gebühren bei Errichtung eines Fernsprechanlasses,

die 50 RM. betragen, sollen nicht herabgesetzt werden. Lediglich bei Nebenstellenanlagen soll eine Senkung von 20 auf 15 RM. eintreten. Im Telegrammverkehr soll die Gebühr für ein Wort von 0,15 auf 0,12 RM. herabgesetzt werden. Die Druckgebühren, die bisher für 20 g 4 Pf. betrug, soll auf 3 Pf. gesenkt werden. Weiter soll bei Kartendruckungen, die bisher 2 Pf. betragen, eine entsprechende Herabsetzung eintreten. Bei Briefdruckungen über 1000 Stück werde die Gebühr künftig 1 1/2 Pf. umf. betragen. Briefe, Zahlungsbefehle und Kundfunkgebühren sollen bei der Gebührensenkung nicht berührt werden. Die Erparnisse der Reichspostverwaltung durch die vierte Notverordnung bestreiten sich, von zehntausend Stellen mitgeteilt wird, monatlich nicht auf 120, sondern auf 125 Millionen RM. Der Verwaltungsrat tritt Anfang nächster Woche zusammen. Die Senkung bei den einzelnen Gebühren wird sich im Durchschnitt auf 10 v. H. bei einzelnen Gebühren bis auf 20 v. H. belaufen.

Kohlenzölle in Deutschland.

Auch die Bergarbeiter fordern sie.

Aus Essen wird gemeldet: In der „Bergbauindustrie“, dem Organ des freigewerkschaftlichen Bergbauarbeiterverbandes des Reichs, heißt es, daß der Direktor des Reichsrohstoffverbandes, Völkler, mit einem längeren Artikel unter Hinweis auf die schlechte Abnahme, auf die Notlage der deutschen Bergarbeiter, auf die Dumpingpreise Polens und Englands und den französischen Kalinauholerzoll für die Einführung deutscher Kohlenzölle eintritt und erklärt u. a.: „Kohlenzölle können in vielen Fällen in der Tat als ein notwendiges Übel erscheinen. Wenn der Beschützung des Bergbau in deutschen Bergbau nicht noch weiter herabgedrückt werden soll, wenn nicht noch mehr Bergarbeiter entlassen und noch mehr Bergarbeiter eingestellt werden sollen, dann muß dieses Opfer leider gebracht werden. Die internationale Kohlen- und Eisenverfälschung ist durch die Entwicklung der letzten Monate in weite Ferne gerückt.“

Die Mitgliederversammlung des reichsweitlichen Kohlenzöhlensachverständigen Ausschusses hat am 1. Januar 1932 als beschließend mit dem von 1. Januar 1932 ab zu senkenden Zöhlern, über die Frage von einseitiger Erhöhung, in dem es u. a. heißt: Die schlimme Entwicklung des Abwages und der Erträge, die besonders durch den Abbruch des Kohlenzolls, fällt in der nächsten Zeit bereits einen weiteren Beschäftigungsabfall von etwa 20000 Mann erwarten. Bei dieser Sachlage müssen die Kohlenzölle sofort gesenkt werden. Außerdem muß die Kontingenternehmenspolitik verläßt und durch einen Kohlenzoll oder eine andere Auflage auf erhaltend abgeleitet werden. Man darf erwarten, daß wir, die wir im Kohlenzöhlensachverständigen Ausschusse, die englische Einfuhrbeschränkung und mit einer Ausfuhrbeschränkung belegen. Für den Übergang bedeutet der Ausgleich des englischen Selbstabwages die Frage der Wettbewerbsfähigkeit für einen Abwas von annähernd 400 000 T. monatlich.

Nämen überlassen ist und wenn sich hierbei die Überlieferung des Unternehmens und den Hauptteil des Vermögens darstellt. Letzteres soll regelmäßig angenommen werden, wenn der Käufer befristet ist, die Firma des Verpächters fortzuführen.

7. Zur Bekämpfung von Zweifeln ist darauf hingewiesen, daß das Kündigungsrecht dem Mieter nicht zusteht, wenn er seit dem 15. Juni 1931 ohnedies die Möglichkeit gehabt hätte, zu kündigen, z. B. wenn der Vertrag vorzeitig, das am 1. Oktober zum 31. Dezember gekündigt werden kann, und er vor diesem Kündigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hatte.

8. Auf vielfache Anfragen stellt der Amliche Preussische Präsidentschaft erneut fest, daß die gesetzliche Miete in ganz Preußen durchschnittlich 120 v. H. der reinen Friedensmiete beträgt. Neben diesem für ganz Preußen geltenden Durchschnitt sind die örtlich verschiedenen hohen Umlagen für Grundbesitzbesitzer, für bestimmte Gemeindegliederungen usw. zu erwähnen. Vom 1. Januar 1932 ab beträgt die gesetzliche Miete in ganz Preußen 110 v. H. Dazu treten die oben genannten örtlich verschiedenen hohen Umlagen.

Drohungen des Reichsbanners.

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold teilt mit: „Der Bundestag des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold trat am 27. Dezember zu Berlin zu der angekündigten Sitzung an-

kommen. Nach einleitendem Vortrag des geschäftsführenden Vorsitzenden Höltermann wurden in eingehender Aussprache die durch die Verhängung der Lage notwendig gewordenen weiteren Maßnahmen erörtert. Die Zusammenkunft der Reichsbannerführer aus allen Gauen Deutschlands war getragen von feinem Willen, in der neuzeitlichen Einheitsfront aller verfassungstreuen Parteien und Organisationen in den Todfeinden der deutschen Republik im kommenden Kampfsjahr endgültig Schluss zu machen.“

Arbeitslosenratwalle in Paris

In der Nacht zum ersten Feiertag kam es in Paris zu kommunistischen Arbeitslosenkundgebungen. Etwa 500 Arbeitslose durchzogen in geföhrenlichem Zuge unter dem Ruf: „Brot und Arbeit!“ die Straßen der Stadt. Ein hartes Polizeingebot verstreute schließlich die Menge. Dabei kam es zu einem Handgemenge, bei dem die Kundgebenden mit Schlagstöcken und Tränengas gegen die Beamten vorgingen. Drei Polizisten kamen zu Schaden. Ein Hund verlor, ein mutige ins Krankenhaus übergeführt werden. Erst nach stundenlangen Bemühungen gelang es, die Ruhe wiederherzustellen. 40 Verhaftete wurden abgeführt.

Die bulgarische Regierung plant Notstandsarbeiten für etwa 30000 bulgarische Arbeitslose. Der Minister für öffentliche Arbeiten, darunter Straßen- und Brückenbauten, vor. — Die Größe dieses Wankens zeigt einen Vergleich der bulgarischen Bevölkerungszahl mit der deutschen: rund 2,5 und rund 65 Millionen Einwohner.

Das Ergebnis von Basel.

Reichsanwalt Dr. Brüning und Reichsjustizminister Dr. Dietrich nahmen Gelegenheit, sich vor der Berliner Presse zu dem Baseler Ergebnis zu äußern. Dr. Dietrich führte aus, wie es zur Annahme des Baseler Sonderauschlusses gekommen sei, und wies darauf hin, daß die Aufgaben des Sonderauschlusses durch den Youngplan im Grunde genommen zu eng gezogen worden seien, so daß der Ausschuss infolgedessen bei seinen Beschlüssen gezwungen gewesen sei. Es sei besonders ersichtlich, daß die Ziele, Deutschland wirtschaftlich, nicht mehr aufrechterhalten werden könnten, und daß namentlich die Existenz der jetzigen Finanzwirtschaft anerkannt worden sei. Zu den kritischen Bemerkungen über die Finanzgebahrung in den früheren Jahren sei zu bemerken, es sei zwar richtig, daß die Ausgaben in den früheren Jahren übererfüllt gewesen seien. Das sei aber so anders eben gewesen. In Deutschland habe man in den letzten 15 Jahren keinen Plan in der Art gehabt, wie er in die wirtschaftlichen Möglichkeiten eingeworfen werden könne, da die Krisenwirtschaft, Inflation und die Periode der Vereinnahmung der ausländischen Kredite sie verhindert hätten. Die reichsweite Bekämpfung des Verschleißes der Zeh, in dem es heißt, daß der Ausschuss seine Aufgabe nicht vollständig erfüllt haben würde, wenn er es unterließe, die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf die bestehenden schwereren Kräfte in Deutschland zu lenken, deren Ausmaß zweifellos über die vom Youngplan ins Auge gefaßte, verhältnismäßig kurze Depression hinausginge. Die Ursachen der gegenwärtigen Krise seien damit eindeutig umrissen und es sei ausdrücklich festgehalten worden, daß bei dem Inkrafttreten des Youngplans die Vollen aller in Gold festgesetzten Zahlungen durch das Fallen des Goldwertes in den letzten zwei Jahren sich außerordentlich erhöht hätten. Im Zusammenhang gelehrt werde man den Bericht des folgenden festhalten dürfen:

1. Der neue Plan (Youngplan) ist überholt. Er ist von Voraussetzungen ausgegangen, die nicht eintreten sind.
2. Die Voraussetzungen sind in entscheidenden Punkten von den Annahmen, mit denen Deutschland Handel treibt, zu dem Inkrafttreten des Youngplans abgeändert worden, dadurch beeinträchtigt worden, daß sie in ihrer Handelspolitik das Gegenteil von dem tun, was sie ursprünglich nach dem Plan hätten tun müssen: statt Deutschland die Zahlungen durch Barerwerbungen, was die Zahlungsbilanz der Zahlungsbilanz darstellt, zu vermindern, haben sie diese Zahlungen durch Zollersparungen, Kontingente und Einfuhrbeschränkungen unmöglich gemacht.
3. Es ist ein Fall eingetreten, den der neue Plan überhaupt nicht vorah, und es sind deswegen Maßnahmen notwendig, die ausbleiben der Maßnahmen des Planes liegen, die nur von den Regierungen ergriffen werden können.
4. Werden solche Maßnahmen, die das Vertrauen wiederherstellen und die Voraussetzungen eines geordneten wirtschaftlichen Verkehrs neu schaffen, nicht getroffen, so sind die Folgen katastrophal für alle Wirtschaftskräfte Europas, aber auch für die überlebenden Länder.

Reichsanwalt Dr. Brüning wies darauf hin, daß der Baseler Bericht in Schärfe und Prägnanz zweifellos einen Maßstab bezieht gegenüber dem früheren Baseler Bericht. Dies liegt jedoch daran, daß die Aufgaben des Sonderauschlusses durch den Youngplan aus dem Bereich der Aufgaben des Ausschusses herausgehoben worden sind, die Aufgaben zu umfassen. Im Ergebnis müßte festgehalten werden, daß nicht zu verbieten worden sei, wie das insbesondere aus den Beschlüssen des Ausschusses hervorgeht, daß andererseits auch erklärt wurde, daß die wirtschaftlichen Gebührens nur durch die Annahme der Empfehlungen des vierten Teiles wiederhergestellt werden können.

Es sei somit gelungen, alles das, was vorher Gelingen auf Beliebigkeit gegen uns geschienen habe, wieder zu gewinnen. Im Übrigen ist die seit dem Inkrafttreten des Youngplans bestehende Situation durch die Maßnahmen des Ausschusses im Grunde wieder gewonnen worden, auf Grund dessen

Neues vom Tage

Ein Telegramm Calmettes.

Berschwundene Krankengeschichten.

In der letzten kurzen Sitzung im Calmette-Prozess verlas der Vorsitzende u. a. ein von Professor Calmette eingegangenes Telegramm, dessen Inhalt sich auf die Ehrenklärung der Sachverständigen vom 18. Dezember bezieht. In dem Telegramm heißt es u. a.: „Bedauerl. evtl. Fehler, Unfälle und Unglücksfälle, bin aber von der persönlichen Ehrenhaftigkeit und Wahrheitsliebe Professor Dr. Wendes überzeugt.“ Als der Vorsitzende mitteilte, daß die Ermittlungen noch den verschwundenen Krankengeschichten erfolglos geblieben seien, machte Professor Dr. Klotz darauf aufmerksam, daß noch mehrere Krankengeschichten verschwunden seien. Sie seien hauptsächlich von verschiedenen Ärzten und auswärtigen Sachverständigen bald nach dem Wiederunglück angefordert worden und müßten irgendwo hängengeblieben sein. Die Verhandlung wurde dann am Montag vertagt.

Blutige Sträflingsmeuterei

Bei einer Meuterei in dem Gefängnis in Raifong in Französisch-Indochina wurden vier Gefangene getötet und vier Verletzte. Die Meuterei brach in dem Augenblick aus, als mehrere Gefangene auf die Strafinsel Pulo Conbre, in der Chinesischen See, überführt werden sollten. Gewarden und Truppen mußten aufboten werden, um die Anstalt wieder herzustellen, was innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit nach einem heftigen Zusammenstoß mit den Gefangenen auch gelang.

D. Dibelius 25 Jahre im Kirchendienst.



D. Dibelius,

der Generalinspektor der Kurmark, begeht dieser Tage sein 25jähriges Ordinations-Jubiläum.

Wiederauffladen des Brandes in Stuttgart.

Am ersten Weihnachtsfesttag flackerte der Brand im alten Schloß in Stuttgart, in dem Kessel gegen die Schloßtürze, erneut auf. Starke Rauchschwaden stiegen empor. Von der Brandleitung wurde festgestellt, daß es sich um einen lokalisierten Brandherd handelt, der nachträglich noch einige Tage unter Wasser gehalten werden muß. Mit der Gefahr eines weiteren Umschlagens des Brandes wird nicht gerechnet. Dagegen beschäftigt man den Einsatz der an die Heilkrone anschließenden Brand.

Unter größter Anteilnahme der Stuttgarter Bevölkerung fand Weihnachten in Juffenhausen die Beisetzungs der beiden bei dem Schloßbrand ums Leben gekommenen Feuerwehrleute Ado und Wehler statt. Zu der Trauerfeier waren die höchsten und höchsten Behörden sowie alle Pfaffen des Stuttgarter Gemeinderates erschienen. Als Vertreter des Staatspräsidenten und der Staatsregierung nahm Finanzminister Dr. Schöner an der Feier teil. Ein kilometer langer Trauerzug bewegte sich durch die Straßen der Stadt.

Am Sonntagvormittag fand ebenfalls unter richtiger Anteilnahme der Stuttgarter Einwohner die Beisetzungs des dritten Opfers des Stuttgarter Schloßbrandes, des 43jährigen Oberleutnants Leibel aus Gersfeld, statt. Auch an dieser Trauerfeier beteiligten sich die Vertreter der höchsten und höchsten Behörden.

Schweres Eisenbahnunglück in Italien.

Am Sonntagmorgen entgleiste auf der Strecke Rom-Viterbo bei Sigano, etwa 35 km nördlich von Rom, ein Zug. Dabei wurden drei Personen getötet und etwa 20 verwundet. In die Unfallschleife sind sofort mehrere Sanitätsautos abgegangen.

Nach der Weihnachtsbescherung.



Spielergnügt unter dem Weihnachtsbaum.

Raubmord am Heiligabend.

Der Filialleiter eines Zigarrengeschäftes erschossen.

Am Heiligabend wurde in Berlin ein Kapitalverbrechen verübt, das man in den Morgenstunden des ersten Feiertages entdeckte. In der Filiale der Zigarrenfirma Voelker u. Wolff an der Ecke Mauer- und Wehrentstraße wurde der Leiter des Geschäftes, der 66 Jahre alte Gustav Suth aus der Donaustraße 119 in Neudorf, der vierzig Jahre bei der Firma tätig war und am 1. Januar 1922 pensioniert werden sollte, ins noch Abendlich überfallen und erschossen. Der unbekannte Täter plünderte die Geschäftskasse, wobei er 300 RM. erbeutete, und rannte seinem Pferd Portemonnaie und Briefkäse. Im Morgen wurde erst die Leiche angetroffen. Unter Leitung der Kommissare Lehmann und Nährlich hat die Morbforschung die Ermittlungen zur Aufklärung der schweren Missetate eingeleitet. Auf die Ergreifung des Täters sind von der Polizei und der Firma insgesamt 2000 RM. angesetzt worden.

Am Heiligabend war Suth von seiner Firma ein Lehrling zur Unterstützung zuge-

wiesen worden, den der Filialleiter um 6 Uhr entließ. Dann schloß er das Eberentriegelung und die Tür zur Mauerstraße offen. Im dem Abgehen nicht gesehen zu werden, ließ er an beiden Türen die Jalousien herunter.

Aus mehreren Umständen geht hervor, daß Suth dann noch einen Käufer bedient hat. Dieser Kunde muß an die Jalousien geklopft haben und von dem Filialleiter hergetreten und abgeführt worden sein. Da es der Mörder war, sieht allerdings noch nicht fest. Suth ist jedenfalls, hinter dem Vorhänge stehend, in der Nähe der Kasse niedergeschossen worden. Der Mörder nahm dann dem Toten Briefkäse und Portemonnaie ab, schloß die Leiche in einem kleinen Raum hinter dem Laden, plünderte die Metalltruhe und schloß sie unbemerkt. Die Summe, die er erbeutete, ist deshalb so gering, weil Suth die Gemächlichkeit hatte, das im Laufe des Tages eingehende Geld nicht in der Kasse zu lassen, sondern zwischen den Stufen zu verstreuen.

Ein Schreinerlehrling stellt Straßenräuber.

In Saarbrücken wurde von zwei Italienern ein vermögiger Raubüberfall auf einen Geldbriefträger ausgeführt. Der Geldbriefträger wurde durch die Leiche angetroffen. Unter Leitung der Kommissare Lehmann und Nährlich hat die Morbforschung die Ermittlungen zur Aufklärung der schweren Missetate eingeleitet. Auf die Ergreifung des Täters sind von der Polizei und der Firma insgesamt 2000 RM. angesetzt worden.

Am Heiligabend wurde in Berlin ein Kapitalverbrechen verübt, das man in den Morgenstunden des ersten Feiertages entdeckte. In der Filiale der Zigarrenfirma Voelker u. Wolff an der Ecke Mauer- und Wehrentstraße wurde der Leiter des Geschäftes, der 66 Jahre alte Gustav Suth aus der Donaustraße 119 in Neudorf, der vierzig Jahre bei der Firma tätig war und am 1. Januar 1922 pensioniert werden sollte, ins noch Abendlich überfallen und erschossen. Der unbekannte Täter plünderte die Geschäftskasse, wobei er 300 RM. erbeutete, und rannte seinem Pferd Portemonnaie und Briefkäse. Im Morgen wurde erst die Leiche angetroffen. Unter Leitung der Kommissare Lehmann und Nährlich hat die Morbforschung die Ermittlungen zur Aufklärung der schweren Missetate eingeleitet. Auf die Ergreifung des Täters sind von der Polizei und der Firma insgesamt 2000 RM. angesetzt worden.

übergeben ihm der Polizei. Es handelt sich um den 43jährigen Italiener Grossi, der als italienischer Filialleiter den Krieg mitgemacht haben will und jetzt als politischer Flüchtling angeblich in Vöhringen wohnhaft ist. Den Namen seines Mitläufers, der mit der 2000 Franken und zwei Wehrbriefe enthaltenden Tasche entkommen ist, will Grossi nicht preisgeben. Es ist anzunehmen, daß sich der flüchtige Verbrecher mit seiner Tasche nach Vöhringen begeben hat.

Maskierte Räuber im Konjumberein.

Zwei unbekannte Männer überfielen in Köln die Zweigstelle der Konjumbereinschaft „Eintracht“ in Lettenberg. Einer der Täter stellte sich an die Eingangstür und bedrohte mit einer Pistole die Verkäuferin und das Publikum. Der andere stürzte auf die Kasse, öffnete sie und nahm das vorhandene Papiergeld, etwa 700 Mark, heraus. Im gleichen Augenblick sprang die Filialleiterin hinzu und entließ dem Mörder den größten Teil der Geldkassette. Mit den restlichen etwa 80 Mark flüchteten die Räuber in einem von dem Gelagerten wartenden Kraftwagen. Die Täter trugen schwarze Gesichtsmasken.

50 Tote bei einem Schiffs-zusammenstoß.

In den frühen Morgenstunden trafen an der japanischen Küste zwei Kistenkisten, die „Yae Yama Maru“ und die „Ranai Maru“, zusammen. Das erste Schiff sank sofort und ging unter. Fünfzig Passagiere sollen ertrunken sein.

17 Personen bei einem Hotelbrand ums Leben gekommen.

Beim Brand eines Hotels in Springfield (Massachusetts) sind, nach einer Meldung Berliner Blätter aus New York, vierzehn Personen ums Leben gekommen. Fünfzehn wurden fünf verbrannte Leichen aus den rauchenden Trümmern geborgen. Zwölf Personen werden noch vermisst. Der Bewohner des Hotels konnten sich in Sicherheit bringen. Zwei erlitten schwere Verletzungen.

Selbstmord eines Eifjährigen.

Wie aus Eilen gemeldet wird, wurde von einem Wohnwärter etwa 200 Meter östlich des Bahnhofs Kran-Ed auf den Schienen die Leiche eines Knaben gefunden. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß es sich um einen Eifjährigen aus Kran handelt, der sich aus Furcht vor Strafe vor den Zug geworfen hatte.

Erdbeben in Oberitalien.

Am 1. Weihnachtsfesttag sind mehrere Ortschaften in Trient von einem finsternen Hagel heimgesucht worden. In Trient sind zahlreiche Häuser beschädigt worden. In Trient und Gemona weisen mehrere Gebäude Risse auf. Das Erdbeben wurde auch in Udine und in Venedig verspürt.

Kampf mit einem Gefistesranken.

Einen aufregenden Kampf hatte im Saale Köpflinger Straße 23, in der Nähe der Schloßhauer Allee in Berlin, eine Arbeiterfrau mit ihrem gefistesranken Mann zu bestehen, der sie mit einem Dolch überfallen und schwer verletzt hatte. Schließlich gelang es ihr, den Händen des Tollhirsches zu entkommen und bei Stadtmann Justitz zu finden, von wo sie nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht wurde. Der Täter war zunächst geflüchtet, hat sich aber später selbst im Polizeipräsidium gestellt; er wird einer Anklage angeführt werden. Am dritten Abend des Jahres Köpflinger Straße 23 wohnte seit Jahren der 43jährige Arbeiter August Gmielewski mit seiner Frau und seinem 13jährigen Töchterchen. Gmielewski hatte im Kriege erlitten, weil seinen Kampfpfeilschütze vor seinen Augen durch eine Granate der Kopf abgerissen worden war.

Den Dolch des Gefistesranken hatte Gmielewski als Andenken aufbewahrt. Schon vor Jahren zeigte sich bei Gm. Anzeichen geistiger Erkrankung, und er mußte schließlich in die Anstalt nach Ruhig gebracht werden. Hier befand sich sein Zustand so, daß er wieder in häusliche Pflege gehen werden konnte. Als Frau Gmielewski aufhob und zur Arbeit gehen wollte, fing der Mann mit ihr Streit an. Schließlich brach er aus dem Bett, ließ zur Kommode, holte den Dolch seines Kampfpfeilschützers hervor, stürzte sich auf die entsetzte Frau und drohte:

„Ihr sieben Meerscheln in den Unterleib und in den Kopf bei.“

Entsetzt ließ Frau Gmielewski aus dem Zimmer, nahm schnell ihr Töchterchen an sich und eilte in die Wohnung eines Stammern, wo sie bemitleidet zumarmen.

Inzwischen hatte der Geistesranke die Wohnung verlassen. Zunächst irrte er in den Straßen umher, erschien aber gegen 10 Uhr mittags im Polizeipräsidium beim Kommissar von Drost und erklärte:

„Ich habe im Auftrag Gottes meine Frau umgebracht!“

Der Polizeiarzt stellte fest, daß Gmielewski an religiösem Wahn leidet. Der Zustand der Frau gibt zu Verlegenheiten keinen Anlaß.

Zum 50. Geburtstag des Präsidenten des Deutschen Städtetages.



Dr. Oskar Mulert, der Präsident des Deutschen Städtetages, einer der hervorragendsten Kommunalpolitiker von Deutschland, stirbt am 29. Dezember seinen 50. Geburtstag.

Der Tiger im Flugzeug.

Der deutsche Tierdärmer Mathies hatte es dieser Tage übernommen, einen elf Monate alten Tiger im Flugzeug von Dresden nach London zu begleiten. Der Tiger war in einem hölzernen Käfig untergebracht worden, trocken entspann sich unterwegs ein Kampf zwischen Weite und Wandler. Mathies hat sein Erlebnis einem englischen Journalisten mit folgenden Worten geschildert: „Ich habe Schango, so heißt der Tiger, seit seiner Geburt mit der Nichte aufgezogen. Er kam in Hamburg zur Welt. Er ist mein Lieblingsstier und geht mit mir spazieren; ich führe ihn bei solchen Gelegenheiten an einer Leine. Als das Flugzeug über dem Kanal aufstieg, wurde das Tier unruhig. Es begann, wild zu miauen und wollte aus dem Käfig heraus. Möglich öffnete Schango mit seiner Pranke das Schloß und sprang heraus. Ich wollte ihn wieder hineinbringen. Er dachte, ich wollte in der nächsten Weite mit ihm spielen und begann, mit mir zu ringen. Glücklicherweise war nur noch ein Passagier in der Kabine. Nachdem mir Schango die Kleider zerriß und die Hände schändete, gelang es mir, ihn wieder in den Käfig hineinzubringen. Ich habe, wie ich schon sagte, die Tür mit dem Schlüssel auf und schloß die Tür mit dem Schlüssel. Ich schob den Käfig vor, und Schango und ich beendeten den Flug im Käfig. In meiner Gefangenschaft war er ganz zufrieden.“ Der Pilot und der Mediziner des Flugzeuges hatten von dem aufregenden Zwischenfall gar nichts gemerkt. In allen Unfällen konnte der Pilot des dichten Nebels wegen nicht im Londoner Flughafen landen und mußte den Hafen von Leigh (Kent) anfliegen. Von dort aus fuhren dann Wandler und Tiger mit dem Kraftwagen nach London.



Montag, den 28. Dezember 1931

Kassel verhiert sich!

Halle in Kassel hoch gefahren. — Stadtmannschaft schlägt Wader 4:1. — Favorit — Germania Halberstadt 2:2. — Sonstige Resultate.

Weitere Mittel des D.F.B. für Jugendliche.

Bereits im Oktober stellte der Deutsche Fußball-Bund seinen Landesverbänden 20000 Mark für ihre Arbeit in der Pflege für erwerbsfähige Mitglieder zur Verfügung. Nunmehr hat der Bundesverband auf Verlangen des Bundes-Jugendausschusses neuerdings beschließen, weitere 11 000 Mark an die Landesverbände zu geben. Mit diesem Betrag soll die Durchführung solcher Kurse ermöglicht werden, in denen erwerbsfähige Jugendliche aus älteren Jahrgängen zu Führern von Jugendabteilungen herangebildet werden sollen.

Berlin vor schwerer Aufgabe.

Eine pittoreske Wägenner Mannschaft. Zu dem Neujahrstage im Berliner Volkshaus hatten sich 25 Fußball-Stadtmannschaften aus Berlin und umliegenden Orten an dem Wettbewerb um den Berliner Pokal beteiligt. Die Berliner Mannschaft war nicht im Wettbewerb. In der Mannschaft fehlte die Elf aus Spichern der beiden führenden Mannschaften von „Borussia“ und „Sport“ zusammen, zu denen sich allein noch der ausgeschiedene Berliner Kreis von „Unionia“ gesellt. Im einzelnen lautet die Aufstellung: Erl (1909); Kattitz (Zantons), Scholer (1886); Brieland (1886); Kattitz (1886); Wegmeyer, Krumm, Rohr (amtlich Wägenner), Zocher, Schmalzer (beide 1800); Erlag; Koringen (1886); Rint (1886). Die Berliner Mannschaft, die sich hier vor einer schweren Aufgabe gestellt hat, hat bekanntlich folgende Wägenner: Gehbar (berühmter D.F.B.-Spieler), Zantons (1886), Brieland (berühmter D.F.B.-Spieler), Rint, Kattitz (berühmter D.F.B.-Spieler), Wegmeyer, Krumm, Rohr (amtlich Wägenner), Zocher, Schmalzer, Erlag, Koringen (amtlich Wägenner).

Swatosch darf nicht spielen!

Obwohl die Ehrenämter des Reichsausschusses für den Fußball-Bund die Besetzung des einzigen österreichischen Internationalen „Welt-Swatosch“ eingeleitet hat, der bekanntlich wegen seiner Teilnahme an den Amateurbereinigungen seinerzeit international disqualifiziert wurde, stellte sich der Vorstand des Reichsausschusses in einer in diesem Zusammenhang abgehaltenen Sitzung auf einen gemeinsamen Standpunkt. Die beantragte Besetzung Swatoschs und seine Spielerberechtigung für den D.F.B. konnten nicht abgelehnt werden.

Nun doch in Saarbrücken.

Die Mitteilung im Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes über den Austragungsort des 20. Sommer Fußballturniers im August 1932 ist die Entscheidung des D.F.B. in die Saarbrücken. — Die Saarbrücken sind im August 1932 die Austragungsorte des 20. Sommer Fußballturniers im August 1932. — Die Saarbrücken sind im August 1932 die Austragungsorte des 20. Sommer Fußballturniers im August 1932.

Aderplatte für Paul Haber.

Der langjährige Vorsitzende des Verbandes Brandenburgischer Fußballvereine, Paul Haber, wurde von der Aderplatte des Reichsausschusses für den Fußball-Bund als Ehrenmitglied ernannt. — Die Aderplatte des Reichsausschusses für den Fußball-Bund hat Paul Haber zum Ehrenmitglied ernannt.

Wader — Borussia.

Das Jahr 1932 beginnt der Wägenner Wader mit einem sehr interessanten Spiel, und zwar hat der Wägenner die Borussia Borussia für den Neujahrstag im Berliner Volkshaus. — Die Wägenner Wader haben die Borussia Borussia für den Neujahrstag im Berliner Volkshaus.

Aus dem Saalegau.

Ein großer Teil der abgelaufenen Weihnachtsspiele hat dem eingetragenen Saalegau zum Opfer, und wo sie ausgetragen wurden, hatten die Spieler selbst unter dem oft moralischen Wahn spitzerer Spiele. Am 1. Weihnachtstag spielte Sportklub 1. und Sportklub 2. zusammen. Das folgende Spitzenspiel der Sportklub 1. gegen Sportklub 2. am 2. Weihnachtstag gegen die Wägenner Wader von Borussia. Das Spiel wurde am 2. Weihnachtstag im Berliner Volkshaus im Saalegau bei 1:1. In dieser Partie mit 2:2. Die Wägenner Wader, dem D.F.B. 1. bis 1:1 unterliegen.

Turner-Handball.

Das einzige Handballspiel während der Feiertage brachte für den Turner-Handballverein 1887 in Burg ob dem Saale ein Niederlage, und man sah im Spiel.

Halle in Kassel hoch gefahren. — Stadtmannschaft schlägt Wader 4:1. — Favorit — Germania Halberstadt 2:2. — Sonstige Resultate.

Das erbeute gute Wetter an den Feiertagen traf zwar ein, doch war es zu warm für den gefahrenen Boden, so daß es zum Teil moralische Spielfelder und wenig der Wägenner Wader sein in besserer Verfassung. — Das erbeute gute Wetter an den Feiertagen traf zwar ein, doch war es zu warm für den gefahrenen Boden, so daß es zum Teil moralische Spielfelder und wenig der Wägenner Wader sein in besserer Verfassung.

Kassel schlägt Halle 7:4.

Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4. So glatt war aber die folgende Stadtmannschaft nicht überlegen. Im Gegenteil: Halle führte das Spiel fast bis zum Ende überlegen, aber die Wägenner Wader ließen sich nicht durch die Tore der Halle in die Falle locken lassen. — Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4.

Favorit schlägt Halle 7:4.

Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4. So glatt war aber die folgende Stadtmannschaft nicht überlegen. Im Gegenteil: Halle führte das Spiel fast bis zum Ende überlegen, aber die Wägenner Wader ließen sich nicht durch die Tore der Halle in die Falle locken lassen. — Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4.

Favorit schlägt Halle 7:4.

Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4. So glatt war aber die folgende Stadtmannschaft nicht überlegen. Im Gegenteil: Halle führte das Spiel fast bis zum Ende überlegen, aber die Wägenner Wader ließen sich nicht durch die Tore der Halle in die Falle locken lassen. — Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4.

Favorit schlägt Halle 7:4.

Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4. So glatt war aber die folgende Stadtmannschaft nicht überlegen. Im Gegenteil: Halle führte das Spiel fast bis zum Ende überlegen, aber die Wägenner Wader ließen sich nicht durch die Tore der Halle in die Falle locken lassen. — Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4.

Favorit schlägt Halle 7:4.

Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4. So glatt war aber die folgende Stadtmannschaft nicht überlegen. Im Gegenteil: Halle führte das Spiel fast bis zum Ende überlegen, aber die Wägenner Wader ließen sich nicht durch die Tore der Halle in die Falle locken lassen. — Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4.

Favorit schlägt Halle 7:4.

Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4. So glatt war aber die folgende Stadtmannschaft nicht überlegen. Im Gegenteil: Halle führte das Spiel fast bis zum Ende überlegen, aber die Wägenner Wader ließen sich nicht durch die Tore der Halle in die Falle locken lassen. — Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4.

Favorit schlägt Halle 7:4.

Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4. So glatt war aber die folgende Stadtmannschaft nicht überlegen. Im Gegenteil: Halle führte das Spiel fast bis zum Ende überlegen, aber die Wägenner Wader ließen sich nicht durch die Tore der Halle in die Falle locken lassen. — Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4.

Favorit schlägt Halle 7:4.

Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4. So glatt war aber die folgende Stadtmannschaft nicht überlegen. Im Gegenteil: Halle führte das Spiel fast bis zum Ende überlegen, aber die Wägenner Wader ließen sich nicht durch die Tore der Halle in die Falle locken lassen. — Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4.

Favorit schlägt Halle 7:4.

Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4. So glatt war aber die folgende Stadtmannschaft nicht überlegen. Im Gegenteil: Halle führte das Spiel fast bis zum Ende überlegen, aber die Wägenner Wader ließen sich nicht durch die Tore der Halle in die Falle locken lassen. — Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4.

Favorit schlägt Halle 7:4.

Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4. So glatt war aber die folgende Stadtmannschaft nicht überlegen. Im Gegenteil: Halle führte das Spiel fast bis zum Ende überlegen, aber die Wägenner Wader ließen sich nicht durch die Tore der Halle in die Falle locken lassen. — Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4.

Favorit schlägt Halle 7:4.

Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4. So glatt war aber die folgende Stadtmannschaft nicht überlegen. Im Gegenteil: Halle führte das Spiel fast bis zum Ende überlegen, aber die Wägenner Wader ließen sich nicht durch die Tore der Halle in die Falle locken lassen. — Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4.

Favorit schlägt Halle 7:4.

Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4. So glatt war aber die folgende Stadtmannschaft nicht überlegen. Im Gegenteil: Halle führte das Spiel fast bis zum Ende überlegen, aber die Wägenner Wader ließen sich nicht durch die Tore der Halle in die Falle locken lassen. — Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4.

Favorit schlägt Halle 7:4.

Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4. So glatt war aber die folgende Stadtmannschaft nicht überlegen. Im Gegenteil: Halle führte das Spiel fast bis zum Ende überlegen, aber die Wägenner Wader ließen sich nicht durch die Tore der Halle in die Falle locken lassen. — Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4.

Favorit schlägt Halle 7:4.

Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4. So glatt war aber die folgende Stadtmannschaft nicht überlegen. Im Gegenteil: Halle führte das Spiel fast bis zum Ende überlegen, aber die Wägenner Wader ließen sich nicht durch die Tore der Halle in die Falle locken lassen. — Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4.

Favorit schlägt Halle 7:4.

Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4. So glatt war aber die folgende Stadtmannschaft nicht überlegen. Im Gegenteil: Halle führte das Spiel fast bis zum Ende überlegen, aber die Wägenner Wader ließen sich nicht durch die Tore der Halle in die Falle locken lassen. — Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4.

Favorit schlägt Halle 7:4.

Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4. So glatt war aber die folgende Stadtmannschaft nicht überlegen. Im Gegenteil: Halle führte das Spiel fast bis zum Ende überlegen, aber die Wägenner Wader ließen sich nicht durch die Tore der Halle in die Falle locken lassen. — Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4.

Favorit schlägt Halle 7:4.

Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4. So glatt war aber die folgende Stadtmannschaft nicht überlegen. Im Gegenteil: Halle führte das Spiel fast bis zum Ende überlegen, aber die Wägenner Wader ließen sich nicht durch die Tore der Halle in die Falle locken lassen. — Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4.

Favorit schlägt Halle 7:4.

Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4. So glatt war aber die folgende Stadtmannschaft nicht überlegen. Im Gegenteil: Halle führte das Spiel fast bis zum Ende überlegen, aber die Wägenner Wader ließen sich nicht durch die Tore der Halle in die Falle locken lassen. — Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4.

Favorit schlägt Halle 7:4.

Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4. So glatt war aber die folgende Stadtmannschaft nicht überlegen. Im Gegenteil: Halle führte das Spiel fast bis zum Ende überlegen, aber die Wägenner Wader ließen sich nicht durch die Tore der Halle in die Falle locken lassen. — Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4.

Favorit schlägt Halle 7:4.

Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4. So glatt war aber die folgende Stadtmannschaft nicht überlegen. Im Gegenteil: Halle führte das Spiel fast bis zum Ende überlegen, aber die Wägenner Wader ließen sich nicht durch die Tore der Halle in die Falle locken lassen. — Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4.

Favorit schlägt Halle 7:4.

Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4. So glatt war aber die folgende Stadtmannschaft nicht überlegen. Im Gegenteil: Halle führte das Spiel fast bis zum Ende überlegen, aber die Wägenner Wader ließen sich nicht durch die Tore der Halle in die Falle locken lassen. — Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4.

Favorit schlägt Halle 7:4.

Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4. So glatt war aber die folgende Stadtmannschaft nicht überlegen. Im Gegenteil: Halle führte das Spiel fast bis zum Ende überlegen, aber die Wägenner Wader ließen sich nicht durch die Tore der Halle in die Falle locken lassen. — Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4.

Favorit schlägt Halle 7:4.

Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4. So glatt war aber die folgende Stadtmannschaft nicht überlegen. Im Gegenteil: Halle führte das Spiel fast bis zum Ende überlegen, aber die Wägenner Wader ließen sich nicht durch die Tore der Halle in die Falle locken lassen. — Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4.

Favorit schlägt Halle 7:4.

Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4. So glatt war aber die folgende Stadtmannschaft nicht überlegen. Im Gegenteil: Halle führte das Spiel fast bis zum Ende überlegen, aber die Wägenner Wader ließen sich nicht durch die Tore der Halle in die Falle locken lassen. — Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4.

Favorit schlägt Halle 7:4.

Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4. So glatt war aber die folgende Stadtmannschaft nicht überlegen. Im Gegenteil: Halle führte das Spiel fast bis zum Ende überlegen, aber die Wägenner Wader ließen sich nicht durch die Tore der Halle in die Falle locken lassen. — Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4.

Favorit schlägt Halle 7:4.

Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4. So glatt war aber die folgende Stadtmannschaft nicht überlegen. Im Gegenteil: Halle führte das Spiel fast bis zum Ende überlegen, aber die Wägenner Wader ließen sich nicht durch die Tore der Halle in die Falle locken lassen. — Im vierten Stadtkampfspiel Halle-Kassel gewann am ersten Feiertag die Halle mit dem unterschiedlichen Ziele von 7:4.

Gemeindeentscheid über Anschluss nach Scheußdorf.

Scheußdorf. Die Gemeindeverordnetenlehre nach langer Debatte mit 9 Stimmen der 3 Einwohnungen der Aufhebung der Selbstverwaltung...

Am Grabenbereich endlich verunglückt.
Überbrunn. Donnerstag morgen wurde im Grabenbereich der Bauern Ackerwerke...

Schreck tötet.

Meißendorf. Unter festlichen Umständen ist der Fabrikar Schöner Walter Vange zu Tage gekommen...

Fertelpreife.

Nordhausen. Auf dem Schmiedemarkt waren am Donnerstag 69 Stück Ferkel angeboten...
Sangerhausen. Auf dem diesigen Wochenmarkt waren 20 Stück Ferkel angeboten...

Hotelbrand.

Stolberg. In der Nacht zu Heiligabend brach durch einen Schornsteinbrand im Hotel 'Weißes Ross'...

Fahrtpreiserhöhung bei der Kleinbahn.

Alhornheim. Am 1. Januar tritt bei der Kleinbahn der Fahrpreis im lokalen Verkehr...

Mus dem Anhalter Land.

151 000 Mark Fehlbetrag.

Vallenstedt. Zum letzten Mal trat der Kreisrat am vorigen Sonntag...

zurückkaufen soll, um seine Hypothek zu retten, die bei den heutigen schlechten Verhältnissen hart gefährdet ist...

Eindbruch am helllichten Tage.

Deßau. Mittwochmorgen, also zu einer Zeit, wo Landbesitzer...

Frevelhaber Mißbraucher Erwerbsloser.

Jersch. Dienstag nachmittags hatte sich am Marktplatze eine Menge Menschen...

Die Hypotheken für Zitzschhausen.

Nernbach. Der vom Haushaltsausschuss des Landtages...

Deßau. (Das Wasser der Munde)

fließt noch immer völlig ungenutzt durch das Gelände...

Höfen. (Farrer Senje)

ist als Kandidat für den verordneten Kreisoberparroten...

Der 2. Januar dienstfrei.

Weimar. Das Thüringische Finanzministerium hat angeordnet...

„Mitgehen zu heißen“

über den Harzberg durch Steilbach, nach dem idyllischen Waldort Nauenberg...

Bech.

Nauenberg. Zwei Erfinder (Bater und Solmi) haben in der Abicht, Größräume...

Er hatte noch recht und links schon längst sich abgeben und nicht nur diesen...

Am Halleschenquai aber blieb Danneberger liegen und wollte sich den Werkmeister heran...

„Was heißt das?“
Danneberger antwortete: „Was heißt das?“ Will er etwas politisch?

„Gemischt Herr Geheimerat. Er behauptet, die Laufbahn müsste mindestens fünf Zentimeter höher gelegt werden; sie ständen alle vier in frumm in der Schraubenabteilung.“

nicht aus des Pöbels Mühe, sondern aus dem Munde des Sohnes. Für halberzeitung...

1000-Dollar-Stiftung für das Realgymnasium.

Nordhausen. Die Schüler des Realgymnasiums fanden sich Mittwochmorgen beim Glanz der Weihnachtsfeier...

20 Millionen Defizit.

Leipzig. In der letzten Stadterverordnungsung machte der Bürgermeister Angaben über den Stand der städtischen Finanzen...

Der festeste Spinnstoff in die Flachweber. Gruschwitz-Leinwand...
gleichmäßig und leicht gleitend.
Gruschwitz-Sterne
Stecherleinweber
in echter Leinwand

will beobachtet, während vor ihm die Arbeit lief...
„Aber ein Gef hat doch kein Körner!“
„Da siehst Du, dann geht eben nichts!“
Der Strömler: „Nichten Sie, daß ich mehr Feuer in meine Leinwand legen müßte?“
Der Verleger: „Aber das Gezeiten, mein lieber, gerade das Gezeiten!“

Zoologie.
„Dir fehlen nur die Körner, dann wärst Du ein vollkommener Gef!“
„Aber ein Gef hat doch kein Körner!“
„Da siehst Du, dann geht eben nichts!“
Der Strömler: „Nichten Sie, daß ich mehr Feuer in meine Leinwand legen müßte?“
Der Verleger: „Aber das Gezeiten, mein lieber, gerade das Gezeiten!“

Zu dem Bescheidverfahren der...
Herrn Dr. G. Schumann zu
Galle a. S. und deren persönlich haftenden
Gesellschafter wird bekanntgegeben, daß das
Vermögensverzeichnis des...
am 2. Dezember 1931...
am 2. Dezember 1931...
als gerichtliche Befehlerte Pfleger der minder-
jährigen Gerh. Kraus und Henning Deh-
mann zu Galle a. S.

Bekanntmachung.
Die vorläufigen Beiträge zur Strafen-
und Arbeitslosenversicherung, die durch
Wahlberechtigte angefordert worden sind, sind bis
zum 31. Dezember 1931 einzuhaben,
andernfalls unzulänglich zur Fälligkeit ge-
schritten werden wird. Die Beiträge ge-
bühren dem Gegenstande, wenn nicht
umgehend Zahlung erfolgt, abgeht und in
den nächsten Tagen befristet werden.
Die Beiträge für Dezember 1931 müssen
wegen des bevorstehenden Jahresabschlusses
familiär im Monat Januar 1932 bei der
Kasse eingehen.
Der mit der Führung der Geschäfte
des Verbandes der Kämmereien Cris-
trautauke Halle vom Verfallungs-
amt Beauftragte
H. S. H. u. S., Stadtschreiber.

Bekanntmachung.
Wir beabsichtigen eine Mitte Januar
kommenden Jahres mit einem
Vorbereitungskursus auf die
theoretische Meisterprüfung
in Buchführung und Geschäftslehre zu be-
ginnen. Der Unterricht findet in den
Abendstunden statt. Die Teilnehmergebühren
betragen einschließlich der Buchführungsbücher
und des neuen Mathebers 120. 15.—, An-
meldungen zu dem Kursus werden in un-
serem Sekretariat, Schulstraße 87, spätestens
bis Montag, den 4. Januar, entgegen-
genommen.
Halle a. S., den 22. Dezember 1931.
Die Handwerkskammer.

Die Gemeinnützige Bergmanns-Gesellschaft
Kannenberg-Deubitz-Verbands-Gesellschaft
für die Provinz Sachsen, Halle a. S., ist aufgelöst. Die Gläubiger der Ge-
sellschaft werden aufgefordert, sich bei ihr zu
melden.
Halle a. S., den 22. Dezember 1931.
Dr. Ricalat. Sekretär.

Der Konkursmasse-Einzelverkauf
im Laden Königsstr. 5
gegenüber der Halleschen Apotheke
in deutschen und englischen Stoffen
für Anzüge, Westen, Hemden,
Hosen, sowie für Reis- u. Sportbeklei-
dung in Herrenstoffen, wird noch einige
Tage zu herabgesetzten Preisen fortgesetzt.
Geschäftszeit 9 bis 12 u. 3 bis 5 Uhr.
Der Konkursverwalter.

Stadt-Theater
Heute Montag, 20—22 Uhr
Die Besessene
Kom. Oper v. J. Offenbach
Dienstag 19.—, 21.—, 23. Uhr
Lorenzberg
Oper v. K. Wagner

Ufa-Theater. Alte Promenade
Werner Krauss
York
Jeder, der bisher diesen Ufa-
Tonfilm gesehen hat, ist mit-
gerissen von der großen Welle
der Begeisterung durch das
Wollen und Wirken, durch die
Taten eines York, der durch
die Macht seines Geistes, die
Wacht seiner Persönlichkeit, die
Kraft seiner Beredsamkeit das
ganze Volk zur Einigkeit mahnt.
Täglich: 4.00 5.40 8.15
Jugendliche herzlich willkommen!
Ehren- und Freikarten ungenüht.
Wir verweisen auf die ver-
billigten Nachm.-Vorstellungen.

Astoria
Silvester
bringt ein neues
Jahr
mit „Gloria“.
Tuchbestellungen
können noch angenommen werden.

Auswärtige Theater
Waldhalla
Die Doharry
Kunsthalle
Kunsthalle
Mehrer Licht!
Hauptbahnhof-
Wirtschaft
Halle (S.)
Silvester-Feier
Künstler-Konzert
Reichhaltige Speisekarte

Unterricht
Kaufmännische
Privatschule
von Wilhelm Baer
Gelststr. 41 Fernruf 23528
Kursus-Beginn 6. Oktober

Bekanntmachung.
Zu dem Bescheidverfahren der...
Herrn Dr. G. Schumann zu
Galle a. S. und deren persönlich haftenden
Gesellschafter wird bekanntgegeben, daß das
Vermögensverzeichnis des...
am 2. Dezember 1931...
am 2. Dezember 1931...
als gerichtliche Befehlerte Pfleger der minder-
jährigen Gerh. Kraus und Henning Deh-
mann zu Galle a. S.

Auktion
Auktion Gr. Märkerstraße 21.
Dienstag, den 22. Dez., 10 Uhr, ver-
steigert sich freilich: 1 gef. Zehn, zwei-
zungen, Bauleitern, 11. Karrer, 1 Gef.
Steuerung u. div. a. S. Beschäftigung ab
8 Uhr.
Eitz. H. H. H., Auktionator, Halle a. S.,
Große Märkerstraße 21. Tel. 20209.

Am Riebeckplatz
Ein unbeschreibl. Erfolg!
Hans Albers
Der Draufgänger
Der Allerweltserker, in seinem
größten Erfolgstitel
Ein Kriminal-, Ton- und Sprech-
film, der alles bisher Dagewesene
in den Schatten stellt, mit
Martha Eggerth - Gerda
Maurus - Senta Söneland
Ernst Stahl Nachbaur
Auf der Bühne:
Rolf Razaely
Der Vagabund als Künstler
Schauburg
Die richtige Stimmung
erzeugt täglich der
Riesen-Lachschlager
Er und
sein Diener
Rafke wider Willen
Wie Hypolith, der Kammerdiener
sich zum „Schrecken der guten
Stube“ entwickelt.
Das ist eine köstliche Affäre, die
immer neue Lachwellen und
Beifallsstürme erzeugt
Mit der großen Darsteller-Ellite:
Oskar Sabo - Lieselott
Schaak - Paul Heidemann
Paul Henkels u. a. m.
Das ganz hervor-
ragendste Programm
Jugendliche unter 14 Jahren zahlen
täglich zur ersten Vorstellung
kleine Preise.

Gr. Ulrichstraße 51
Das Publikum rast vor
Vergnügen über
Heinz Rühmann
als Musketier Dieselbeck in der
großen Militär-Tonfilm-Burleske
Der Stolz
der
3. Kompagnie
Einer der besten Militär-Tonfilme
aus der Vorkriegszeit mit
Fritz Kampers - Paul Henckels
Trude Berliner - Eugen Burg
Adolf Wohlbrück - Christl
Mardayn
Das große Beiprogramm
und die hochaktuelle
Fox tönende Wochenschau

Ritterhaus-Lichtspiele
Wieso?!
Sie waren noch nicht da?
Na also!
Dann beeilen Sie sich bitte!
Tausende haben während der
Feiertage
Felix Bressart
in
Der Herr Bürovorsteher
gesehen.
Alle waren begeistert
Jugendliche haben Zutritt und zahlen bis
5 Uhr ermäßigte Preise.
Halten Sie sich bereit! In Kürze kommt der größte Afrika-Tonfilm:
Wie Trader Horn Afrika entdeckte.
Trader Horn ist der erste
Afrikafilm, welcher wirk-
lich an Ort und Stelle aufgenommen wurde und außerdem eine groß sensationelle Handlung bietet.

Für Silvester
Rum, Arrak, Silvesterpunsch,
Weinbrand, Liköre und Weine
nur von
Ottomar Breher Nachfolger
Obere Leipziger Straße 43

Wenn die Neujahrsglocken läuten
verlobt sich manches junge Paar. Regen Anteil
nehmen daran Ihre Freunde und Bekannten;
diese unterrichten Sie zweckmäßig und billig durch
eine Anzeige in der „Saale-Zeitung“/ durch die
Sie wohl alle Ihre Bekannten restlos erreichen.
Familienanzeigen werden in der „S. Z.“ zu einem
besonders ermäßigten Preise aufgenommen.

Hauptbahnhof-
Wirtschaft
Halle (S.)
Silvester-Feier
Künstler-Konzert
Reichhaltige Speisekarte

Rundfunk am Dienstag
Leipzig
Wellenlänge 259,3 Meter.
6.30: Funkenmusik; geteilt von Arthur Holz.
Anschließend bis 8.15: Frühkonzert.
10.00: Wirtschaftsnachrichten.
10.05: Wetterbericht, Verkehrsfunk u. Tagesprogramm.
10.10: Was die Zeitung bringt.
11.00: Wetterbericht.
12.00: Wetterbericht, Wetterhandlungen und
Schwerbericht.
12.10: Mittagskonzert.
12.55: Neuerer Zeitzeichen.
13.00: Wettervorhersage, Preise- und Börsebericht.
Anschließend: Schallplattenkonzert.
14.00: Erntedankfest.
14.15: Musikalische Neuererscheinungen.
15.00: Frauenfunk.
15.30: Wirtschaftsnachrichten.

Neujahrskarten
Lese-, Abreiß-, Kontor-, Taschen-
und Schreibtisch-Kalender
Silvesterscherzartikel
Tischfeuerwerk, Konfetti, Luftschlangen
Schneeplättchen, Figuren zum Bleigießen
und Knallbonbons in großer Auswahl
Albin Hentze
Schmeerstraße 24

Radio im altwährlichen Fabel
Fachgeschäft
Preußenring 9/10, Kathen-Passage, Tel. 21644
16.00: Winterreise, Dipl.-Gartenbauinspektor Hans
Schmidt, Berlin.
16.30: Unterhaltungskonzert. Das Leipziger Sinfoniker-
Orchester. Dirigent: Theodor Blumer.
17.00: Wirtschaftsnachrichten.
17.50: Wirtschaftsnachrichten.
18.05: Walter Gals zum Gedächtnis (60. Geburtstag
am 8. Dezember 1931).
18.45: Einführung in das Schwabacherkonzert am
1. Januar 1932.
19.00: Entwender - Oder.
19.30: Konzert. Das Leipziger Sinfoniker-
Orchester. Dirigent: Theodor Blumer.
21.00: „Im Tempo um die Welt.“ Eine Hörspiel-
Reise von Rudolf Schreyer.
22.30: Nachrichtenbericht.
Anschließend bis 23.30: Konzert.

Aus der Stadt Halle

Die Post besichert mir.

Weihnachtsruhe fühlte ich aus Prinzip zu sein. Und erst die unangenehmen Lebens- fälle der andern erinnern mich, daß es nicht auch ich schreiben könnte. Und dann raift man sich am ersten Feiertag auf und schreibt. Im vorigen Jahre hatte ich die Weihnachts- farten verlegt und fand die erst zu Züchler wieder und bemühte sie seitdem aufzubreit an. Sie waren jetzt am ersten Feiertag meine Helfer. Aber Marlen hatte ich natür- lich nicht. Der Weihnacht konnte mir auch fehlen. Unter ein Weihnachten, den ich deshalb anbrach, hat mit ein Stück der Briefmarken einen Schlops an, weil er von dieser Sorte drei Stück gekauft erhalten hatte, für die er nun einen Abnehmer findet. Aber schließlich war die Post mit einem aus der Stadt geflohenen Schlopsende nicht zu schreiben geeignet.

Als ich weiter, suchte nach einem Auto- maten und fand ihn am Postamt Werbinger Straße. Man fing ich an, mich mit einem Automaten zu beschäftigen. Ein Geschäft wurde hineingesetzt und eine Akt-Pennia-Mark- medette sich mit Klingeln. Aber sie kam nicht allein. Sie brachte den Wechselweiser mit, dann machte es noch einmal plump, und ein Geräusch kam hinterher. Und dann nahm ich wieder ein eben bedrucktes Großes Stück hin wieder hinein, und wieder machte es Klingeln, wieder kam die Marke samt Zweier und wieder auch der Wechsel hinterher- gerückt. Ich weiß nicht, ob es der anhängen- liche von vornhin war und verlorde zum dritten Male.

Diesmal blieb die Besicherung aus. Es kam bloß die Akt-Pennia-Mark. Der Zweier zeigte sich trotz allem Zutrudens nicht. Dafür wurden zwei weitere Male neben der Marke zwei Zweierstücke in den Glas- fällen.

Nun macht der sorgsame Staatsbürger sofort Rast. Ich konnte feststellen, daß ich mit vier einacnworfenen Groschen vier Acht- penniaquarfen, vier Zweierstücke und zwei Groschen verdient hatte.

Ich nahm das als ganz persönliche Ver- sicherung der Reichspost hin und hoffte, daß man mir nun nicht eine Aufforderung zu- stellt, schleunigst die nun einmal bedruckten zwei Groschen wieder zur Verfügung zu- rückzugeben. Mit Weihnachtsgaben tut man doch so etwas nicht!

Rundfunk-Sachverkändler beim Amts- und Landgericht.

Auch das Landgericht Halle hat mehreren Radiohörern Herrn Fritz Lindenberg zum beliebigen Rundfunk-Sachverkändler für gerichtliche Angelegenheiten ernannt. Die Ernennung ist am gleichseitig für die An- waltsgemeinschaft des Amtsgerichts Halle.

Staatsanwalt legt Berufung ein.

Der sozialdemokratische Amts- und Ge- meindebevollmächtigte Schmidt aus Werniger- ode vor einigen Tagen von der Anklage der Umsatzerhöhung der Halle mangels Nachweis, freigesprochen worden. Gegen dieses Urteil hat, wie wir hören, der Staats- anwalt Berufung eingelegt.

Steuerermäßigung durch Erhöhung der steuerfreien Beträge.

Man schreibt uns: Die wertvolle Steuer- ermittlungsmaßnahme ist den Sachverständigen zwar durch eine Notverordnung angenommen worden. Dagegen können An- frage auf Erhöhung der steuerfreien Beträge unter den gesetzlichen Voraussetzungen nach wie vor gestellt werden. Eine solche Er- höhung ist davon abhängig, daß die Ver- bürgerkosten und Sonderleistungen zuge- lassenen Höhe den Betrag von monatlich 40 RM. übersteigen. Als zugelassene Abzüge gelten hier: Beiträge an Familien- und Kranken-, Unfall-, Alters-, Invaliden- und Arbeitslosenversicherungen, ferner Sterbekosten und Lebensversicherungen, weiter Ausgaben für die Berufsausbildung, Kirchensteuern, Gewerkschaftbeiträge und schließlich Zu- wendungen an Werksunterstützungs- und ähn- liche Einrichtungen. Weiter kommen als Ver- bürgerkosten in der Hauptstadt hinzu die Kosten für Fahrten zwischen der Wohnung und der Arbeitsstätte, sowie Ausgaben für sonstige Berufsausgaben. Soweit alle diese Aufwendungen den Betrag von 40 RM. monatlich übersteigen, kann eine ent- sprechende Erhöhung der 40 RM.-Parafälle beantragt werden.

Daneben kann auch eine Erhöhung des steuerfreien Betrages in anderen Sinne (40 RM.) nachgeholt werden, und zwar wegen besonderer wirtschaftlicher Verhält- nisse. An Betracht kommen hier vor allem außerordentliche Belastungen durch Unter- halt, Erziehung und Verpflegung der Kinder, durch Unterhalt mittelbarer Ange- höriger durch Krankheit, Verabfindung und Unfallschäden. Eine Erhöhung kann auch eintritten, wenn der Steuerpflichtige im ver- gangenen Jahre arbeitslos gewesen ist und seinen Lebensunterhalt im wesentlichen aus Erparnissen bestritten hat.

Diesbezügliche Anträge sind an das zu- ständige Finanzamt unter Zulassung an- waltlicher Beihilfe und der neuen Steuerart- icel das selbständige Finanzamt zu richten.

Befreiung von der Vergnügungssteuer für die Radrennbahn Halle?

Der Verein Radrennbahn Halle e. V. hat sich in der Öffentlichkeit für die Befreiung der Radrennbahn Halle von der Vergnügungssteuer für die Radrennbahn Halle e. V. ausgesprochen. In dem Magistralen haben sich mit Eingaben an den Magistrat gewandt, um den Weiterbetrieb der Radrennbahn sicher zu stellen. In beiden Ein- gaben wird auf den Erlass der Vergnügungs- steuern für die Radrennbahn im Jahre 1932 gebeten.

In beiden Eingaben wird darauf hin- gewiesen, daß die Erbauer der Radrennbahn ihre Forderungen gegenüber dem Verein Radrennbahn Halle in der Öffentlichkeit durchzusetzen beabsichtigen. Die Forderungen betragen 116.500 RM., welche durch die Erbauer der Radrennbahn im Jahre 1932 zu begleichen sind. Das Jahr 1932 wird als das Jahr angesehen, in dem die Radrennbahn in Betrieb genommen wird. Der Verein Radrennbahn Halle hat sich bereit erklärt, die Forderungen zu begleichen, wenn die Stadt Halle die Vergnügungssteuer für die Radrennbahn im Jahre 1932 erlassen würde. Die Vergnügungssteuer für die Radrennbahn im Jahre 1932 wird auf 25.000 RM. angesetzt. Davon ist jedoch nur ein kleiner Teil als Abschlagszahlung an die Gläubiger aus- gegeben worden, weil zunächst keine rechts- fertigen Gläubiger vorliegen. Die Stadt Halle hat sich bereit erklärt, die Forderungen zu begleichen, wenn die Stadt Halle die Vergnügungssteuer für die Radrennbahn im Jahre 1932 erlassen würde.

2000 Mark rückständigen Vergnügungs- steuern. Daneben sind der Stadt weitere 8000 RM. an Vergnügungssteuern für das Jahr 1931 zu zahlen. In den Eingaben wird auch ein- gependet aufgeführt, welche weiteren indirekten Vorteile die Stadt aus dem Weiterbetrieb der Radrennbahn hat:

Unwinterliches Weihnachten.

Mit Glätte und ohne Weihnachtsbaumbrand durch die Feiertage. Ruheige Weihnachten waren es. Das Wetter hat denen, die durchaus einen Teil von ihnen wenn nicht auf großem Fuße, so doch auf frohbelichtigem Schlittschuh zu bringen oder sich die Welt von den Skiretorten aus bestaunen wollen, einen vollen Erfolg durch die Rechnung gemacht. Die Wetterdienststelle, die sich noch am Freitag in einem vertraulichen Schreiben befragt gehabt hatte, meinte zwar, in der Gegend sei es sehr kalt, also müßte es bei uns auch nicht anders sein. Aber die Wetter- dienststelle, die sich am Samstag in einem öffentlichen Schreiben äußerte, meinte, es ist die Meinung der Wetterdienst- stelle gegeben. Im ersten Feiertag dachte man immer, jetzt geht es los mit dem Regen. Das hat es nun nicht getan, und am zweiten Tag ist es wieder trocken geworden. Die Wetterdienststelle hat aufgegeben, und mancher froh- belichtige Fuß trat in weiches Erdreich.

Überhaupt bekam man allerdings zu sehen, was der Weihnachtsmann, der über Mangel an Nachschub, nach drei Wochen nicht hat, nicht hat. In den Straßen sind keine Weihnachtsbäume aufgestellt, und mancher froh- belichtige Fuß trat in weiches Erdreich.

Überhaupt bekam man allerdings zu sehen, was der Weihnachtsmann, der über Mangel an Nachschub, nach drei Wochen nicht hat, nicht hat. In den Straßen sind keine Weihnachtsbäume aufgestellt, und mancher froh- belichtige Fuß trat in weiches Erdreich.

Überhaupt bekam man allerdings zu sehen, was der Weihnachtsmann, der über Mangel an Nachschub, nach drei Wochen nicht hat, nicht hat. In den Straßen sind keine Weihnachtsbäume aufgestellt, und mancher froh- belichtige Fuß trat in weiches Erdreich.

Überhaupt bekam man allerdings zu sehen, was der Weihnachtsmann, der über Mangel an Nachschub, nach drei Wochen nicht hat, nicht hat. In den Straßen sind keine Weihnachtsbäume aufgestellt, und mancher froh- belichtige Fuß trat in weiches Erdreich.

Überhaupt bekam man allerdings zu sehen, was der Weihnachtsmann, der über Mangel an Nachschub, nach drei Wochen nicht hat, nicht hat. In den Straßen sind keine Weihnachtsbäume aufgestellt, und mancher froh- belichtige Fuß trat in weiches Erdreich.

Debung des Fremdenverkehrs, Erhöhung der Einnahmen ab. Erhöhten (berechnet auf ca. 12.000 Mark im Jahr), Steigerung der Geschäftstätigkeit im allgemeinen, insbe- sondere im Drucker- und Brauergewerbe. Belangen, sich doch die Ausgaben für die Radrennbahn im laufenden Geschäftsjahr auf rund 100.000 Mark, die fast reißlos der hali- schen Geschäftstätigkeit zugeht gekommen sind.

Die Gläubigerlosigkeit ist nun jedoch nicht weiter genügt, das Notatorium über den 1. Januar 1932 hinaus zu verlängern, weil sie keine Gewähr und keine Möglichkeit sieht im nächsten Jahre einen größeren Teil ihres in der Radrennbahn investierten Kapitals zurückzuerhalten und ihren eigenen Wirtschaftsbetrieb wieder anzufangen.

Eine Verlängerung des Notatoriums könne nur in Frage kommen, wenn die Stadt sich entschließt, der Radrennbahn, ihren Gläubigern und städtischen Steuerzahlern solche Hilfe für das nächste Jahr anzu- bieten, wie sie im letzten Jahre gegeben wurde. Eine solche Hilfe würde die Erhebung der Vergnügungssteuer vom Verein Radrennbahn verhindern würde. Die Stadt Halle hat sich bereit erklärt, die Forderungen zu begleichen, wenn die Stadt Halle die Vergnügungssteuer für die Radrennbahn im Jahre 1932 erlassen würde.

Radrennbahn abbrechen zu lassen. Das würde natürlich einen erheblichen Schaden für die Stadt Halle bedeuten; man darf wohl hoffen und wünschen, daß der Magistrat Mittel und Wege finden wird, um dem vorzubeugen.

Hochbetrieb bei der Reichsbahn.

Ein beachtenswerter Verkehr war bei der Reichsbahn. In der Zeit vom 21. bis zum 27. Dezember wurden auf unserem Hauptbahnhof 64.500 Fahrkarten verkauft; im Jahre 1931 wurden auf demselben Hauptbahnhof 64.500 Fahrkarten verkauft. Die Zahl der Fahrkarten, die im Jahre 1931 auf demselben Hauptbahnhof verkauft wurden, betrug 64.500.

Hochbetrieb bei der Reichsbahn. Ein beachtenswerter Verkehr war bei der Reichsbahn. In der Zeit vom 21. bis zum 27. Dezember wurden auf unserem Hauptbahnhof 64.500 Fahrkarten verkauft; im Jahre 1931 wurden auf demselben Hauptbahnhof 64.500 Fahrkarten verkauft. Die Zahl der Fahrkarten, die im Jahre 1931 auf demselben Hauptbahnhof verkauft wurden, betrug 64.500.

Hochbetrieb bei der Reichsbahn. Ein beachtenswerter Verkehr war bei der Reichsbahn. In der Zeit vom 21. bis zum 27. Dezember wurden auf unserem Hauptbahnhof 64.500 Fahrkarten verkauft; im Jahre 1931 wurden auf demselben Hauptbahnhof 64.500 Fahrkarten verkauft. Die Zahl der Fahrkarten, die im Jahre 1931 auf demselben Hauptbahnhof verkauft wurden, betrug 64.500.

Hochbetrieb bei der Reichsbahn. Ein beachtenswerter Verkehr war bei der Reichsbahn. In der Zeit vom 21. bis zum 27. Dezember wurden auf unserem Hauptbahnhof 64.500 Fahrkarten verkauft; im Jahre 1931 wurden auf demselben Hauptbahnhof 64.500 Fahrkarten verkauft. Die Zahl der Fahrkarten, die im Jahre 1931 auf demselben Hauptbahnhof verkauft wurden, betrug 64.500.

Hochbetrieb bei der Reichsbahn. Ein beachtenswerter Verkehr war bei der Reichsbahn. In der Zeit vom 21. bis zum 27. Dezember wurden auf unserem Hauptbahnhof 64.500 Fahrkarten verkauft; im Jahre 1931 wurden auf demselben Hauptbahnhof 64.500 Fahrkarten verkauft. Die Zahl der Fahrkarten, die im Jahre 1931 auf demselben Hauptbahnhof verkauft wurden, betrug 64.500.

Hochbetrieb bei der Reichsbahn. Ein beachtenswerter Verkehr war bei der Reichsbahn. In der Zeit vom 21. bis zum 27. Dezember wurden auf unserem Hauptbahnhof 64.500 Fahrkarten verkauft; im Jahre 1931 wurden auf demselben Hauptbahnhof 64.500 Fahrkarten verkauft. Die Zahl der Fahrkarten, die im Jahre 1931 auf demselben Hauptbahnhof verkauft wurden, betrug 64.500.

Hochbetrieb bei der Reichsbahn. Ein beachtenswerter Verkehr war bei der Reichsbahn. In der Zeit vom 21. bis zum 27. Dezember wurden auf unserem Hauptbahnhof 64.500 Fahrkarten verkauft; im Jahre 1931 wurden auf demselben Hauptbahnhof 64.500 Fahrkarten verkauft. Die Zahl der Fahrkarten, die im Jahre 1931 auf demselben Hauptbahnhof verkauft wurden, betrug 64.500.

Hochbetrieb bei der Reichsbahn. Ein beachtenswerter Verkehr war bei der Reichsbahn. In der Zeit vom 21. bis zum 27. Dezember wurden auf unserem Hauptbahnhof 64.500 Fahrkarten verkauft; im Jahre 1931 wurden auf demselben Hauptbahnhof 64.500 Fahrkarten verkauft. Die Zahl der Fahrkarten, die im Jahre 1931 auf demselben Hauptbahnhof verkauft wurden, betrug 64.500.

normiert zu sein. Es kam bei dieser außer- gewöhnlichen Glätte natürlich auch zu Un- fällen auf der Straße. Mehrmals mußten Rettungswege alarmiert werden, um ver- letzte Menschen abzutransportieren.

Es kam bei dieser außer- gewöhnlichen Glätte natürlich auch zu Un- fällen auf der Straße. Mehrmals mußten Rettungswege alarmiert werden, um ver- letzte Menschen abzutransportieren.

Es kam bei dieser außer- gewöhnlichen Glätte natürlich auch zu Un- fällen auf der Straße. Mehrmals mußten Rettungswege alarmiert werden, um ver- letzte Menschen abzutransportieren.

Es kam bei dieser außer- gewöhnlichen Glätte natürlich auch zu Un- fällen auf der Straße. Mehrmals mußten Rettungswege alarmiert werden, um ver- letzte Menschen abzutransportieren.

Es kam bei dieser außer- gewöhnlichen Glätte natürlich auch zu Un- fällen auf der Straße. Mehrmals mußten Rettungswege alarmiert werden, um ver- letzte Menschen abzutransportieren.

Es kam bei dieser außer- gewöhnlichen Glätte natürlich auch zu Un- fällen auf der Straße. Mehrmals mußten Rettungswege alarmiert werden, um ver- letzte Menschen abzutransportieren.

Es kam bei dieser außer- gewöhnlichen Glätte natürlich auch zu Un- fällen auf der Straße. Mehrmals mußten Rettungswege alarmiert werden, um ver- letzte Menschen abzutransportieren.

Es kam bei dieser außer- gewöhnlichen Glätte natürlich auch zu Un- fällen auf der Straße. Mehrmals mußten Rettungswege alarmiert werden, um ver- letzte Menschen abzutransportieren.

Es kam bei dieser außer- gewöhnlichen Glätte natürlich auch zu Un- fällen auf der Straße. Mehrmals mußten Rettungswege alarmiert werden, um ver- letzte Menschen abzutransportieren.

Es kam bei dieser außer- gewöhnlichen Glätte natürlich auch zu Un- fällen auf der Straße. Mehrmals mußten Rettungswege alarmiert werden, um ver- letzte Menschen abzutransportieren.

Es kam bei dieser außer- gewöhnlichen Glätte natürlich auch zu Un- fällen auf der Straße. Mehrmals mußten Rettungswege alarmiert werden, um ver- letzte Menschen abzutransportieren.

Es kam bei dieser außer- gewöhnlichen Glätte natürlich auch zu Un- fällen auf der Straße. Mehrmals mußten Rettungswege alarmiert werden, um ver- letzte Menschen abzutransportieren.

Es kam bei dieser außer- gewöhnlichen Glätte natürlich auch zu Un- fällen auf der Straße. Mehrmals mußten Rettungswege alarmiert werden, um ver- letzte Menschen abzutransportieren.



Von der fahrlässigen Züchtung freigezogen.

Vor einiger Zeit war der Wäckerer...

Zugeworfen war dem Wäckerer...

Das Wetter.

Wetterausichten für Dienstag: Bei böigen...

Wetterausichten für Mittwoch: Noch immer...

Der Ziehungstermin der Sängerbundeslotterie verschoben.

Der Hauptauszug des Deutschen Sängerbundes...

Käufer oder Vermittler.

Von der Auflage der Unterschlachtung...

Wird nicht in diesen beiden Raten, sondern...

Ferner sollte sich der Unterschlachtung...

Und dieses entzweite sich als eine reiche...

Die Kirche braucht Nothhelfer.

Das Comitatons-Bericht über den...

bestanden und aufmerken machen, was in...

Bestellungsanträge dürfen nicht mehr vernichtet werden.

Den Selbstverwaltung ist neuerdings eine...

Lesen Sie die „Saale-Zeitung“

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

„Kleine Anzeigen“ sind die Werbergebnisse...

„Kleine Anzeigen“ werden nur gegen bar...

Welt herabgesetzte Preise Schlafzimmer 950.- 825.- 725.- 610.- 495.- 315.-

2 Schreibmaschinen, 12 Morgen Waldland, Gerstenstroh und Futterrüben

Untericht für Klavier - Violine, Heirat, Handwerker, Heirat

Bestellschein Saale-Zeitung zum Preise von 2.10 Reichsmark

Offene Stellen, Reisende, Heiratsanzeigen

1. Etage, Gerstenstroh und Futterrüben, Kaufgeschäfte

Handwerker, Heirat, Grundstücke, Kapitalien

Mitteldutsche Illustrierte, Zuckerkranke, Dauerheim

Reisende, Heiratsanzeigen, Grundstücke

Grundstücke, Kapitalien, Grundstücke

Grundstücke, Kapitalien, Grundstücke

Zuckerkranke, Dauerheim, Zuckerkranke

Grundstücke, Kapitalien, Grundstücke

Grundstücke, Kapitalien, Grundstücke

Grundstücke, Kapitalien, Grundstücke

Zuckerkranke, Dauerheim, Zuckerkranke

Grundstücke, Kapitalien, Grundstücke

Grundstücke, Kapitalien, Grundstücke

Grundstücke, Kapitalien, Grundstücke

Zuckerkranke, Dauerheim, Zuckerkranke

Welche Ansprüche verjähren am 31. Dezember 1931?

Von Dr. Röber, Berlin.

Wieder heißt das Gewerbebetriebe und Kaufmann, aber auch der Privatmann, und dem immer näher rüdenden Schluß dieses Jahres vor der Frage: Welche Ansprüche verjähren verjähren dieses Jahr und welche nicht? ...

1. Es verjähren am 31. Dezember 1931: alle Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker, Landwirte, Spediteure, Schiffer, ...

2. Es verjähren am 31. Dezember 1931 alle Forderungen, die für den Gewerbebetrieb des Schuldners ...

3. Ansprüche gegen die Eisenbahn wegen Schadensersatz verjähren in einem Jahr. Die Verjährung beginnt mit dem Tage, an dem ...

4. Verjährung wird unterbrochen (ausgeschlossen) durch Anerkennung der Schuld und zwar mittels Auflassungsbekundung, ...

5. Ein Anspruch bei dem Gericht geltend gemacht werden, so ist der Antrag um einen Zahlungsbefehl vorzulegen, weil ...

6. Ein rechtskräftig festgestellter Anspruch verjährt erst in dreißig Jahren. Erst nach ...

Zahlungsbefehle

Von schönen Kagenmännern und -frauen.

Eine Kexue hallischer Kagen.

Zeit ungefähr fünf Jahren besteht in Halle ein Kagenbücherei, der es sich fast ausschließlich ...

7. Miene von einem Baum herunterstolzen zu lassen, wie es färsich in Halle geschah, bekommen es ...

8. Und die praktische Tätigkeit des Vereines? Er greift durch seine Mitglieder herrenlose ...

9. Die Schönheit der Kasten zu unterrichten. Dem Vereine gelangt es ...

10. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

11. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

12. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

13. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

14. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

15. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

16. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

17. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

18. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

19. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

20. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

21. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

22. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

23. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

24. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

25. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

26. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

27. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

28. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

29. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

30. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

31. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

32. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

33. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

34. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

35. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

36. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

37. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

38. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

39. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

40. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

41. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

42. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

43. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

44. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

45. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

46. Ein Kagenbücherei ist ein Kagen, der ...

Weihnachten im Thalia-Theater Halle.

Franz Arnolds 'Defensivtheater'. Der Junge Arnold und das Mädchen ...

Dem Rosenkranzreiter wird eines ans Haupt gegeben. Reichlich hat kommt Herr ...

Das er aber seinen Sozus Braut, der bestimmt ...

Das er aber seinen Sozus Braut, der bestimmt ...

Das er aber seinen Sozus Braut, der bestimmt ...

Das er aber seinen Sozus Braut, der bestimmt ...

Das er aber seinen Sozus Braut, der bestimmt ...

gerühmtes Mitleid, revidiert Neuze und ...

Diese Richtung aus Zumpark und ...

Robert Jungst setzt nicht nur die ...

Franz Arnolds führt die Regie im ...

Das Haus trampelte und flätschte und ...

Das Haus trampelte und flätschte und ...

Das Haus trampelte und flätschte und ...

Das Haus trampelte und flätschte und ...

Der neue Präsident der Leopoldina

Die durch den Abtritt ihres Präsidenten, ...

Der neue Präsident der Leopoldina ...

Der neue Präsident der Leopoldina ...

Der neue Präsident der Leopoldina ...

Der neue Präsident der Leopoldina ...

Der neue Präsident der Leopoldina ...

Der neue Präsident der Leopoldina ...

Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein

Die 3. Winterfahrt der Section Halle ...

Die 3. Winterfahrt der Section Halle ...

Die 3. Winterfahrt der Section Halle ...

Die 3. Winterfahrt der Section Halle ...

Die 3. Winterfahrt der Section Halle ...

Die 3. Winterfahrt der Section Halle ...

Die 3. Winterfahrt der Section Halle ...

Mitteldeutsch Braunkohlensyndikat

Die seit Wochen andauernden Verhandlungen wegen Neuorganisation des Mitteldeutschen Braunkohlensyndikats haben noch keine endgültige Entscheidung gebracht.

Die Kohlenpreiserhöhung im Ruhrkohlenyndikat

Das schließt die Kohlenpreiserhöhung ab die vom 1. Januar gültigen Preise nunmehr bekanntzugeben. Die Senkung beträgt bei Ost-Rohle, Koks- und Steinkohle 10 bis 15 Prozent.

Auslandsmißtrauen in die deutsche Zahlungsfähigkeit

Aus Chemnitz wird geschrieben: Mit welchen Schwierigkeiten gegenwärtig die Textilindustrie zu kämpfen hat, zeigt drastisch folgender Brief eines Garnfabrikanten.

Inkrafttreten des Milchgesetzes

Das Milchgesetz vom 30. Juli 1930, die Verordnung über das Inkrafttreten des Milchgesetzes vom 15. Mai 1931, die erste Verordnung zur Ausführung des Milchgesetzes vom 1. August 1931.

Im Übrigen ist in der Konzeptionsphase aufzutreten. Milchproduzenten zu befragen, bemerkt der amtliche Preussische Preisstellen nachfolgendes: Wer ein Unternehmen zum Abgabe von Milch zu betreiben wünscht, muß vorab einen Erlaubnis-Antrag bei der Behörde einreichen.

Staatsrater Chemische Fabrik vorm. Kerpel & Grünberg

Die erst jetzt bekannt wird, haben die freien Mitglieder der Staatsrater Chemischen Fabrik, deren Hauptgeschäft bisher ausschließlich im Besitz der Freiwirtschaftler Bergwerks- und Hütten-A.G. (Preußag) befindet, im Anschluß an die G.-S. vom 20. Oktober bei dem für die Gesellschaft zuständigen Registergericht u. a. auch die Abberufung der von der Preußag eingeleiteten Staatsratoren beantragt.

Kreditverschuldung. 88,6 Milliarden.

Durch den überhöhten Anstieg der Auslandsschulden und das Schrumpfen der inländischen Geldkapitalbildung ist die Kreditverschuldung der deutschen Wirtschaft im Laufe des Jahres 1931, vor allem in der zweiten Hälfte des Jahres, völlig zum Stillstand gekommen.

Mitte 1931 ist somit der Gesamtbetrag der Kreditverschuldung, die in der Form von Schuldverschreibungen, Hypotheken, Kommunalanleihen, und öffentlichen Darlehen aufgenommen sind, auf 60,3 Mrd. RM. zu bestimmen.

Die Schumpfung der bankmäßigen Kurzkredite, die bereits 1930 einsetzte, ist im Vergleich mit dem Gesamtanwachsstum durch die Tilgung der kurzfristigen Auslandsschulden verstärkt worden.

Die Zinsfentung nach der 4. Notverordnung.

Durchführungs- und Ergänzungsverordnung.

Mit dem Reichswirtschaftsminister auf Grund der 4. Notverordnung erlassene 1. Durchführungs- und Ergänzungsverordnung über Zinsfentung auf dem Kapitalmarkt vom 23. Dezember 1931 enthält die zur Durchführung der Zinsfentung auf dem Kapitalmarkt erforderlichen Bestimmungen.

Artikel 2. Herabsetzung der Zinsfuß, der nicht durch eine Sachbedingung, sondern nach einem Maßstab (z. B. Reichsbankdiskont) zu ermitteln ist, festgesetzt wird für einen nach dem 31. Dezember 1931 folgenden Zeitraum ein Zinsfuß von mehr als 6 Prozent ergibt.

Artikel 5. Der Herabsetzung unterliegt auch der Zinsfuß einer Forderung (Hypothek) oder Grundschuld, der in der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 1931 vereinbart worden ist. Die Herabsetzung tritt nicht ein, wenn die Beteiligten die durch die Notverordnung vorgesehene Zinsherabsetzung ausdrücklich wollen.

Artikel 6. Der Zinsherabsetzung unterliegt auch eine Forderung (Hypothek) oder Grundschuld, die erst nach dem 31. Dezember 1931 entsteht, zu deren Begründung sich der Gläubiger aber vor dem 1. Januar 1932 verpflichtet hat. Durch die Zinsherabsetzung wird die Verpflichtung zur Begründung der Forderung (Hypothek) oder Grundschuld nicht berührt. Artikel 5 gilt entsprechend.

Artikel 8. Der Zinsherabsetzung unterliegen, ohne daß es auf die Fälligkeit ankommt, Forderungen nicht, die entstanden sind

Wieder Reingewinn bei W. A. Schöllen.

Nach dem Geschäftsbericht der W. A. Schöllen, Stärke- und Speichelfabrik A.-G. Brandenburg (Havel), (27. Mill. RM. Kapital), brachte die Durchführung des Zusammenstehens in der Stärkefabrik die Möglichkeit, die Möglichkeit, den Ertrag dem Staat anzugeben, so daß die nur mit geringen Verlusten in die neue Kampagne ging. Infolge der großen Kartellverluste konnte endlich wieder mit Nutzen gearbeitet werden. In das die Unterbilanz ausgleichende erhebliche Wachstum gelangen. Der Warenergebnis am 31. August 1931 belief sich auf 0,68 (f. S. 0,41) Mill. RM., wogegen Darlehensschulden 0,15 (0,13), Steuern 0,041 (0,054), Zinsen 0,024 (0,14) und Abreibungen 0,19 (0,16) Mill. RM. betragen. Unter Berücksichtigung des an den Abschreibungen verfallenen Verlustes von 0,27 Mill. Reichsmark ergibt sich ein Reingewinn von 2,422 Mill., der einem nettoerzielenden

1/2 Milliarde RM. Kredite mehr zu rückgedrückt ist, auf dem Wege zu werden. Im ersten Halbjahr 1931 sind allerdings noch für 445 Millionen RM. Mittel ausgegeben worden (wovon der überwiegende Teil auf die Kapitaltransaktion der Berlin-Gesellschaft bezogen ist).

Die sehr die Kreditverschuldung ins Leben gerufen zu erfüllen, wenn man bedenkt, daß sich das Kreditvolumen im Jahre 1929 noch um etwa 7,5 Mrd. RM., im Jahre 1930 noch um etwa 6 Mrd. RM. ausgedehnt hat. In der zweiten Hälfte des Jahres hat sich die Vermehrung des Kreditvolumens außerordentlich verstärkt. Die ischare Einengung der Kreditverschuldung vollzog sich in erster Linie in der Sphäre der bankmäßigen Kurzkredite.

Zudierzoll verlängert.

Anschluß wird mitgeteilt: Durch Verordnung der Reichsregierung ist die geltende Zudierzollregelung, die mit dem 31. Dezember 1931 abläuft, um ein weiteres Jahr verlängert worden. Die Notwendigkeit für diese Maßnahme ergibt sich daraus, daß der Zudierzoll auf dem Gebiet der Einfuhr von Zudierzoll der letzten Jahre dauernd weiter gesunken ist.

Eröffnungsbilanz der neuen Nordwolfe.

Der Anschluß zur Bearbeitung der beiden bestellten Aufträge der Nordwolfe durch Zusammenfassung der Abteilungen Tüffel & Stricker und Wolfrüstel in eine neue A.-G. hat eine genaue Inventur namentlich der Warenvorräte der beiden Betriebe herbeigeführt, denn nach der Werte von vornehmlich auf Waren ausstritten, die man vor allem in die Warenvorräte legen will. Nach einer vorläufigen unermittelten Schätzung der „Bereicherung“ würde die Bilanz nur fast ausreichen (alles Mill. Reichsmark).

Geiselferte Finanzen.

Die Verwaltung der Altkerwerke vorm. Geiselferte Gebr. v. Reichenberg A. M. beabsichtigt den Absatz der deutschen Automobilmotoren im Jahre 1931 auf etwa 58 000 Personenwagen und 13 500 Mopeds zu veranschlagen. Gegen das Vorjahr war feldmäßig rund 30 Prozent weniger aber noch höher, weil eine große Anzahl Motoren an fremde Wagen entnommen sei. Von den 70 000 Personen- und Mopeds, die in Deutschland im Verkehr seien, seien rund 140 000 außer Betrieb. Die Finanzlage der Altkerwerke habe sich 1931 gegen das Vorjahr weiter gebessert. Die zur Aufkündigung der Motoren Modelle benötigten Selbstkosten seien gesunken.

Schiedsgericht für die Schuhindustrie.

Der Sonderichter setzte den Lohn in der Schuhindustrie ab 1. Januar auf 76,5 Reichspfennige fest. Diese Regelung ist erstmalig zum 30. April 1932 fassbar.

Zudierzoll verlängert.

Anschluß wird mitgeteilt: Durch Verordnung der Reichsregierung ist die geltende Zudierzollregelung, die mit dem 31. Dezember 1931 abläuft, um ein weiteres Jahr verlängert worden. Die Notwendigkeit für diese Maßnahme ergibt sich daraus, daß der Zudierzoll auf dem Gebiet der Einfuhr von Zudierzoll der letzten Jahre dauernd weiter gesunken ist.

Eröffnungsbilanz der neuen Nordwolfe.

Der Anschluß zur Bearbeitung der beiden bestellten Aufträge der Nordwolfe durch Zusammenfassung der Abteilungen Tüffel & Stricker und Wolfrüstel in eine neue A.-G. hat eine genaue Inventur namentlich der Warenvorräte der beiden Betriebe herbeigeführt, denn nach der Werte von vornehmlich auf Waren ausstritten, die man vor allem in die Warenvorräte legen will.

Geiselferte Finanzen. Die Verwaltung der Altkerwerke vorm. Geiselferte Gebr. v. Reichenberg A. M. beabsichtigt den Absatz der deutschen Automobilmotoren im Jahre 1931 auf etwa 58 000 Personenwagen und 13 500 Mopeds zu veranschlagen.

Schiedsgericht für die Schuhindustrie.

Der Sonderichter setzte den Lohn in der Schuhindustrie ab 1. Januar auf 76,5 Reichspfennige fest. Diese Regelung ist erstmalig zum 30. April 1932 fassbar.

Wieder Reingewinn bei W. A. Schöllen.

Nach dem Geschäftsbericht der W. A. Schöllen, Stärke- und Speichelfabrik A.-G. Brandenburg (Havel), (27. Mill. RM. Kapital), brachte die Durchführung des Zusammenstehens in der Stärkefabrik die Möglichkeit, die Möglichkeit, den Ertrag dem Staat anzugeben, so daß die nur mit geringen Verlusten in die neue Kampagne ging.

Zudierzoll verlängert.

Anschluß wird mitgeteilt: Durch Verordnung der Reichsregierung ist die geltende Zudierzollregelung, die mit dem 31. Dezember 1931 abläuft, um ein weiteres Jahr verlängert worden.

Eröffnungsbilanz der neuen Nordwolfe.

Der Anschluß zur Bearbeitung der beiden bestellten Aufträge der Nordwolfe durch Zusammenfassung der Abteilungen Tüffel & Stricker und Wolfrüstel in eine neue A.-G. hat eine genaue Inventur namentlich der Warenvorräte der beiden Betriebe herbeigeführt.

Geiselferte Finanzen.

Die Verwaltung der Altkerwerke vorm. Geiselferte Gebr. v. Reichenberg A. M. beabsichtigt den Absatz der deutschen Automobilmotoren im Jahre 1931 auf etwa 58 000 Personenwagen und 13 500 Mopeds zu veranschlagen.

Table with exchange rates and prices for various goods like wool, leather, and other commodities.

Statt besonderer Anzeige.

An Weihnachtshelligabend entschlief nach kurzem Krankenlager, jedoch plötzlich und unerwartet unsere liebe treusorgende Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Friederike Konstanzer
geb. Bethage

im 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen

Otto Mennstehl u. Frau Anna, geb. Konstanzer
Friedrich Barth u. Frau Frieda, geb. Konstanzer
Hermann Berger u. Frau Maria, geb. Konstanzer

Halle (Saale), den 28. Dezember 1931.
Thomasstraße 8.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 2 1/2 Uhr von der Kapelle des Südtfriedhofes aus statt.
Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“ (M. Burkel), Kl. Steinstr. 4, entgegen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 1. Weihnachtsfeiertag verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber unvergesslicher Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn, der Ingenieur

Hermann Arndt

im 55. Lebensjahre.

Für die Hinterbliebenen
in tiefer Trauer

Frau Else Arndt.

Halle (Saale), den 28. Dezember 1931
Bertramstr. 1.

Die Trauerfeier findet Dienstag, den 29. Dezember, 13 1/2 Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenriedhofes statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“ (M. Burkel), Kl. Steinstr. 4, entgegen.

Nach kurzer schwerer Krankheit wurde uns am 25. Dezember 1931 unser treuer Mitarbeiter

Herr Hermann Arndt

im Alter von 54 Jahren durch den Tod entrissen.

Ueber 3 Jahre hat der Verstorbene in der Verwaltungsstelle Halle seine ganzen Kräfte in nimmermüder Tätigkeit für uns eingesetzt und war stets ein Vorbild für Pfllichtfertigkeit und Treue. Sein Andenken wird bei uns immer in hohen Ehren gehalten werden.

Barmer Ersatzkasse

Krankenkasse für Kautellente und Privatbeamte in Deutschland zu Barmen (V. a. G.), Ersatzkasse.

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb ganz plötzlich und unerwartet meine inniggeliebte und herzensgute Frau, die sonnige Mutter ihrer Kinder, unsere gute Tochter, Schwester, Schwiegermutter und Schwägerin

Frau Margarete Triebel

geb. Kohlmann.

Dies zeigen tieferschüffert an

Dr. med. E. Triebel
Helga Triebel
Gudrun Triebel
Gutsbesitzer **Kurt Kohlmann** und Frau
Arthur Kohlmann
Konrektor **I. R. G. Triebel** und Frau.

Schaafstädt, den 26. Dezember 1931.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 29. Dez. 1931, nachm. 2.30 Uhr statt.

Bäcker-Zwangs-Innung Halle a. S. und Umg.

Am 27. Dezember verstarb unser lieber Kollege

Gotthold Agte.

Wir verlieren in ihm ein treues, eifriges Mitglied und werden sein Andenken in Ehren halten.
P. Mitsching, Obermeister.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 30. Dezember, 1/3 Uhr von der Kapelle des Südtfriedhofes aus statt.

Gesangsverein der Bäcker-Zwangs-Innung Halle a. S. u. Umg.

Am 27. Dezember verschied unser lieber Sangsbruder, Ehrenmitglied und Mitbegründer des Vereins, Inhaber des Ehrenbriefes des Deutschen Sängerbundes

Gotthold Agte

Tieferschüffert stehen wir an der Bahre eines edlen ausgezeichneten Menschen, welchem die Pflege des deutschen Liedes Lebensbedingung war. Sein lauterer Charakter läßt uns ihn nie vergessen.

F. Kolbe, I. Vorsitzender.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 30. Dezember, 1/3 Uhr von der Kapelle des Südtfriedhofes aus statt. Erscheinen der Sängersbrüder ist Ehrenpflicht.

Statt besonderer Anzeige.

Wir haben heute meine treue Lebensgefährtin, meine gute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Schwiegermutter

Frau Hede May geb. Schrader

zur letzten Ruhe gebettet.

Am ersten Weihnachtsfeiertage erlöste sie ein sanfter Tod von schwerer Krankheit.

In tiefer Trauer
und im Namen aller Hinterbliebenen

Dr. Paul May.

Halle a. d. Saale, den 28. Dezember 1931.
Mozartstr. 12, I.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am 1. Weihnachtstage, vormittag 10 Uhr, entschlief nach langem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere treue Schwester, Schwägerin und Tante

Carola Hübener

In tiefer Trauer

Th. Hübener.

Halle (Saale), den 28. Dezember 1931.
Südstr. 8.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm. 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des Südtfriedhofes aus statt. Von zugedachten Kranzspenden bitten wir im Sinne der Verstorbenen absehen zu wollen.

Hiermit machen wir allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am 2. Weihnachtsfeiertag unsere liebe Schwiegermutter, Groß-, Urgroßmutter und Tante

Frau Lina verw. Riebeck

geb. Keller

im gesegneten Alter von 92 Jahren verschieden ist.

Weißentels, im Dezember 1931.

In tiefer Trauer
Familie Carl Kleinicke
Familie Arthur Riebeck
Die Einäscherung erfolgt Mittwoch, den 30. Dez. nachmittags 2 Uhr. Von Blumenspenden bitte dankend abzusehen.

Die große Anteilnahme beim Heimgang meines Mannes und die vielen Beweise der Liebe und Verehrung für unseren Entschlafenen haben uns tief bewegt. Leider ist es uns unmöglich, allen persönlich zu danken, wie wir es gern möchten, und wir bitten deshalb, nur auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank sagen zu dürfen.

In Namen der Hinterbliebenen
Edith Erdmann geb. Wagner.

Halle a. S., im Dezember 1931.

Moritz Kade nachfolger

Fabrik feinsten Tafelliköre, Weingroßhandlg.
gegr. 1841 Charlottenstr. 11 Ruf 22359
Liquor-Spezialitäten
Qualitäts-Weinbrand
Weine — Rum — Arrak
Punsch — Essenzen

Zarte Letzte	Schottenheringe	10 Stk.	40 Pf.
Große Letzte	Schottenheringe	3 Stk.	20 Pf.
	Saure Gurken	große schlanke Stück	7 Pf.
	Delikat-Gurken	süß-sauer	Stück 12 Pf.
	Gewürz-Gurken	(Pfeffergurken) 1/2 Pfd.	25 Pf.
	Perlwiebeln, Kapern	1/4 Pfund	40 Pf.
	Speiseöl (Salatöl)	1/2 Pfund	20 Pf.
	Holländer Sardellen	1/2 Pfund	45 Pf.

Rotwein	vorzüglich zum Glühwein 1 Fl.	85 Pf.	80 Pf.
Weißwein	als Tischwein und zur Bowle	1 Fl.	85 Pf.
Tarragona		1 Fl.	nur 95 Pf.
Malaga, Samos		1 Fl.	110 Pf.
Johannisbeerwein		1 Flasche	72 Pf.
Stachelbeerwein		1 Flasche	72 Pf.

GOLDENE SIEBEN
in allen Stadtteilen
Rückvergütung 5%
auf alle Kaufwaren

Die Anzeige
in der Saale-Zeitung ist das erfolgreichste **Werbemittel**



Gestorben:
Halle a. S. Gehob. Jurth, Fischermeister, 81 J., Wittf. 15. — Carl Reber, Museumsassistent I. R. 73 J., Preimleiterbr. 2. — Wilhelm Seifert, Schmiedmeister, Böhlergasse 4. — Franz Schütz, Hotelierbr. I. R. 72 J., Friedenstr. 30a. — Frau Emilie Cohn geb. Baumbach, 88 J. — Frau Marie Barth verw. Schwäbe geb. Köpf, 70 Jahre. — Auguste, Andreas Herwig, 67 J., Schrenkstr. 35. — Bernburg: Friedrich Reber, 7 J. — Eilenburg: Adalbert Zeig, Kaufmann. — Griefstedt: Hermann Spangenberg, Landwirt, 70 J. — Heitstedt: Karl Ulrich, 44 J. — Holdenstedt: Frau Maria Renne verw. Balde geb. Zentfert, 46 J. — Käßberg: Frau Anna Franke geb. Zander. — Merseburg: Frau Bertha Erbe geb. Pfeiler, 75 J. — Frau Maria Pfeiler geb. Zentfert, 36 J. — Ammeritz: 42. — Naumburg: Frau Juliane Zunt geb. Müller, 80 J. — Querfurt: Frau Berta Trebb geb. Bornigstein, 80 J.

Zum Heringsssalat großer Heringsverkauf

Deutschlands größter Fischhandel
Nur Ware in bekannter Güte.
Wirklich fette zarte **prachtvolle Vollheringe**
St. 5 Pf., 5 St. 23 Pf., 10 St. 45 Pf.
größere Stück 8 Pf., 10 Stück 75 Pf.
Kapern, Perlwiebeln, saure Gurken, Senfgurken, Pfeffergurken, Heringsmilch, Sardellen
allerfeinste Mayonnaise
Marke Appel erste Sorte 1 Pfd. 140 Pf., 1/2 Pfd. 35 Pf. kann verdünnt werden.
allerfeinsten, delikaten Heringsssalat 1 Pfund 80 Pf.
Fleischsalat 1 Pfund 90 Pf.
1 Waggon Seefische aus heutigem Dampfer
Schellfisch a. Kopf Pfd. 28 Pf.
Grüne Heringe Pfd. 23 Pf.
Tägliche frische Räucherwaren
Echte Sprotten 1-Pfundkiste 38 Pf.
Allerfeinste zarte, fette
Rauchaale
Zum Silvester
Lebende Spiegelkarpfen
alle Größen, nur reischm. 110 Pf.
Ware, das Pfund nur
Zander, Flußblach usw.

Neo-Ballistol-Kleber-Armeeöl

Vor dem Krieg patentiert im In- und Ausland.
Einziges Waffenöl, welches von staatlichen Militär-Instituten u. Armeen des In- und Auslandes als das beste **unübertroffene Waffenöl** gegen Nachschütze und Rost attestiert wurde.
Zugleich Desinfizierendes.
Tötet Eier- und Wundkeime gen. Prosp. II und regt Gewebeshäutung hervor.
Wellfiltrat, gratis u. franco. In allen Waffenhändlungen.
Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln 36.

Dauerbezug

sichert den Bezieher der „Saale-Zeitung“ den Anspruch auf die **kostenlose Unfallversicherung**.
Dies beträgt:
RM. 500.— bei täglichem Unfall
verursachter Ganzinvalidität
Auszahlung erfolgt bei Eintritt der genannten Fälle sofort, wenn die „Saale-Zeitung“ vor dem Schadensereignis 3 Monate fortlaufend bezogen wurde und eine Zahlung nach den Bestimmungen geleistet werden muß.
Die Bestimmungen können kostenfrei vom Verlag geordert werden.
Die doppelte Summe wird gezahlt, wenn der Verunglückte seit mehr als 3 Monaten auch Bezieher der „Mitteldeutschen Illustrierten“ war.